

Jahresbericht 2019



Das Land
Steiermark

→ Landesbibliothek

Steiermärkische Landesbibliothek – Jahresbericht 2019

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag.^a Katharina Kocher-Lichem

Redaktion:



Mag.^a Sabine Drexler,
Mag.^a Katharina Kocher-Lichem (Leitung),
Mag. Michael Sittinger,
Mag.^a Evelyn Wagner,
Mag.^a Christine Wiesenhofer

Layout:
Referat Kommunikation, Martin Janderka

Coverfoto: Gettyimages/Yayasya

Graz, September 2020

Der Inhalt wurde mit größter Sorgfalt erstellt und mehrfach überprüft.
Fehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

INHALT

Vorwort der Direktorin	4
Inkunabel. Inkunabel	5
Künstler*innen-Bücher begeistern in ihrer Originalität	6
Ausgewählte steirische Comic- und Graphic Novel-Künstler*innen	7
2019 rüttelte an der 1000er-Marke.....	8
Stauende Gesichter.....	11
Auf Europa Los Wählen.....	14
Lesungsreigen 2019	15
Prix Styria 2019	16
Geschichten aus den Schreibzeiten.....	18
Kinder- und Jugendbibliothek neu	19
„Geheimnisvolles“ in der Landesbibliothek.....	22
Im Zeichen der schönen Schrift	23
Rotahorn-Preis 2019	24
Hochleistungsgedichtperformance	25
Lange Nacht der Museen.....	26
Frankfurter Buchmesse 2019	27
Die Briefpartner von Robert Hamerling	28
Landesbibliothek als Seminarort	29
Landeskunst- und -kulturpreise	30
Lernen in der Box.....	31
„Altes Buch“	32
Über 40 neue Kommissar-Maigret-Bände.....	34
Der Nachlass von Eva Moser	36
Graz – Zentrum der österreichischen Bibliothekswelt.....	37
Zeitungssplitter.....	38
Strategie 2019 – umgesetzte Schritte	39
Lehrjahre in der Bibliothek.....	41
Transkriptionen	42
Stempel	46
Feministischer Nachlass aufgearbeitet	47
Noch mehr Service.....	48
Entlehn-Hits.....	49
Für jeden etwas dabei	50
Die Buchbinderei	51
Restaurationen	53
Leihgaben an außenstehende Institutionen	54
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	55
Wirkungsziele 2019	57

VORWORT DER DIREKTORIN

Nach einem Jahr Vorbereitungszeit starteten wir das Jahr 2019 mit einer neuen Organisationsstruktur, die eine deutlichere Bereichszuordnung ermöglichte.

Neben dem Team der Leiterin, die auch den Fachbereich der Styriaca übernommen hat, gibt es nun drei Fachteams: Das Fachteam Digitalisierung/Altes Buch wird geleitet von Mag. (FH) Markus Kostajsek, der auch die stellvertretende Leitung der Steiermärkischen Landesbibliothek innehat. Dem Fachteam Medienbearbeitung steht MMag. Elmar Leopold, MSc vor und dem Fachteam Service/Buchbinderei Mag.^a Sabine Drexler – das ergibt nicht nur eine gegenderte Führungsebene, sondern übergibt Führungsverantwortung zu 50% auch an eine jüngere Generation. Das Führungsteam verfolgt seither eine ausgewogene Mischung aus Innovationsdynamik, pädagogischem Gespür für das Mögliche und konsequenter Umsetzung beschlossener Schritte. Mit der neuen Struktur sind die zu führenden Teams kleiner geworden, auf Veränderungen kann daher schneller reagiert werden. So ist das gesamte Team von immerhin 45 Personen beweglicher geworden und die Zusammenarbeit untereinander hat sich verbessert. Das spüren wir selbst und das wird uns zudem von den Nutzerinnen und Nutzern zurückgemeldet – sie sind letztlich die wichtigste Instanz! Die organisatorische Veränderung zog auch eine Veränderung der Büroaufteilung nach sich, um die Abläufe und Zusammenarbeit der fachlichen Teams zu verbessern. Solche Rochaden sorgen naturgemäß für Unruhe, dank genauer Planung durch MMag. Elmar Leopold, der festlegte, wer wann sein bisheriges Büro räumt und das andere bezieht, hat letztlich alles gut geklappt und der Buchlauf entlang der Arbeitsstationen hat sich erfolgreich verbessert!

Die vom Frühjahr 2020 in den November 2019 vorgezogenen Landtagswahlen in der Steiermark hatten Auswirkungen für die Steiermärkische Landesbibliothek: die politische Zuständigkeit wechsel-

te von Wissenschaftslandesrätin MMag.^a Barbara Eibinger-Miedl zu Kulturlandesrat Mag. Christopher Drexler. Das hatte auch budgettechnische Auswirkungen – die Steiermärkische Landesbibliothek wurde unter Eibinger-Miedl mit einem eigenen Globalbudget geführt, unter Landesrat Drexler bildet die Landesbibliothek ein Detailbudget im Kulturbudget. Wissenschaftslandesrätin Eibinger-Miedl legte Wert darauf, dass die Landesbibliothek mit Digitalisierungsinnovationen mithält und brachte mit einer großzügigen budgetären Zuwendung einen Bibliothekssystemwechsel auf den Weg. Auch die Neugestaltung der Kinder- und Jugendbibliothek, die sich nun im großen Entlehnbereich der Landesbibliothek befindet und nicht mehr disloziert in Räumen fernab von jeglicher Serviceanbindung ist, war ihr wichtig und konnte mit einer Finanzspritze aus dem Wissenschaftsressort umgesetzt werden.

Um dem kulturellen Auftrag gerecht zu werden, widmen wir uns dem Thema Lesen in vielen Facetten und dem Thema Buch z. B. im Ausstellungsbereich. Der Ausstellung „Inkunabel, Inkunabel“ im Frühjahr 2019 ging eine erstmalige und sehr produktive Zusammenarbeit mit Frau Dr. Helga Hensle-Wlasak vom Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz voraus – eine kleine Anzahl von Studierenden bekam die Möglichkeit, mit wertvollen Inkunabeln der Landesbibliothek, also ältesten Drucken, das Thema Buchillustration zu erarbeiten.

Abschließend bedanke ich mich hier stets beim Team der Landesbibliothek: Es macht Spaß mit euch zu arbeiten und danke, dass ihr Veränderungen mitträgt und lebt! So begleiten wir alle diese wertvolle Institution ins 21. Jahrhundert!

Dieser Jahresbericht möge einmal mehr einen kleinen Einblick in unsere Tätigkeiten gewähren und die Welt der Bibliotheken näherbringen. Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Katharina Kocher-Lichem

AUSSTELLUNG

„INKUNABEL. INKUNABEL“

In der Steiermärkischen Landesbibliothek fand in der Zeit vom 7.3. bis zum 26.4.2019 eine Ausstellung zum Thema Inkunabeln statt. Inkunabeln zählen zu den seltensten und auch wertvollsten Drucken im Bestand einer Bibliothek.

Im Zuge einer Kooperation der Landesbibliothek mit dem Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität unter der Leitung von Fr. Dr. Helga Hensle-Wlasak haben Studierende die Gelegenheit bekommen, mit Büchern aus der Frühzeit des Buchdruckes arbeiten zu können.

Sämtliche Drucke sind aus dem Bestand der Landesbibliothek und vor dem 31. Dezember 1500 erschienen. Für die Ausstellung wurden hauptsächlich illustrierte Bücher ausgewählt, die sowohl in Latein,

der Gelehrtensprache, als auch in Deutsch, der Volkssprache gedruckt wurden. Zusätzlich wurden als Besonderheiten ein Blockbuch und ein Flugblatt aus der Zeit präsentiert. 3D-Modelle des Instituts für Architektur und Medien der Technischen Universität Graz führten als Inkunabeln der Moderne die Ausstellung in die Gegenwart.

Unter den gezeigten Werken befanden sich z. B.: „Die Planeten und Ihre Kinder“, ein Blockbuch von ca. 1450/60, die älteste Inkunabel der Landesbibliothek: „Summa theologica“ von Thomas v. Aquin, Teil 2,2, ca. um 1463 oder die „Mélusine“ von Thüring von Ringoltingen, mit 14 Holzschnitten – gedruckt um 1476.



„Mélusine“ von Thüring von Ringoltingen
(Inkunabel aus dem Jahr 1476)

STERNBILDGRENZEN

KÜNSTLER*INNEN- BÜCHER BEGEISTERN IN IHRER ORIGINALITÄT

Künstler*innenbücher sind seit den 60er-Jahren ein eigenständiges Genre in der bildenden Kunst. Sie erzählen Geschichten, sind spontane, politische, programmatische aber auch spielerische Objekte. Objekte, die die Ästhetik des Originals in sich tragen oder durch die Veröffentlichung einer Druckauflage massentauglich verfügbar werden.

Wie unterschiedlich das Medium „Buch“ in einer künstlerischen Aneignung Bedeutung bekommen kann, zeigte die Ausstellung Sternbildgrenzen, die von 7. Mai bis 13. September 2019 im Veranstaltungssaal zu sehen war.

Ausgestellt wurden Bücher von steirischen und internationalen Künstler*innen, die am umfangrei-

chen Atelierprogramms des Landes Steiermark teilgenommen haben:

Liviu Bulea, Veronika Eberhart, Michael Fanta, Julia Gaisbacher, Cornelia Genschow, Ed Gfrerer, Elisabeth Gschiel und Kate Howlett-Jones, Daniel Hafner, Marlene Hausegger, Franz Konrad, Kseniya Marchenko, Ana Mendes, Wendelin Pressl, Coline Robin, Nika Rukavina, Vera Sebert, Kinga Tóth und Sonja Hornung sowie Roswitha Weingrill.

Sternbildgrenzen wurde als Beitrag zur Wahrnehmung des Genres Künstler*innenbuch konzipiert und fand in der Gestaltung von Marlene Hausegger ein interessiertes Publikum, kuratiert wurde die Ausstellung durch Mag.^a Christiane Kada.



AUSSTELLUNG – PARALLELE WELTEN

AUSGEWÄHLTE STEIRISCHE COMIC- UND GRAPHIC NOVEL-KÜNSTLER*INNEN

Wie kann man ein so wildes Medium wie einen Comic oder eine Graphic Novel in behäbigen Schaukästen im Rahmen einer Ausstellung präsentieren? Das haben sich sechs steirische KünstlerInnen – mit Jörg Vogeltanz an der Spitze – überlegt, als das Thema einer Ausstellung im Raum stand. Nun, sie haben diese Frage ganz elegant gelöst und sechs Dioramen gestaltet, die jeweils Einblick in ihre kreative Welt gaben.

Unter dem Titel „Parallele Welten. Ausgewählte steirische Comic- und Graphic Novel-KünstlerInnen“ waren die Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung vom 3. Oktober 2019 bis zum 28. Februar 2020 im Veranstaltungssaal der Steiermärkischen Landesbibliothek zu bestaunen.

Auf dem großen Foto sieht man (v.l.): Helmut Kaplan, David Angelo Tschmuck, Gerald Hartwig, Jörg Vogeltanz und Bernd Trübswasser



STEIERMÄRKISCHE LANDESBIBLIOTHEK ON TOUR:

2019 RÜTTELTE AN DER 1000ER-MARKE

Die Aufgaben bei dem „On Tour“-Projekt haben sich erweitert. Neben allgemeinen Informationen zur Bibliothek, zum Bestand und unserem Sammlungs- und Online-Angebot, wurde auf Wunsch auch konkret an Themen für die vorwissenschaftlichen Arbeiten gearbeitet.

Setzen Schülerinnen auf ein steirisches Thema, machten wir besonders gerne Werbung beim „Prix Styria“ mitzumachen, den mit insgesamt 4.000,- Euro dotierten Preis für die drei besten vorwissenschaftlichen Arbeiten und Diplomarbeiten mit Steiermark-Bezug. Alle Informationen dazu findet man auf unserer Homepage unter www.landesbibliothek.steiermark.at.

Wir bringen die Bibliothek und die Recherche in unseren Bibliotheks-Katalogen mit diesem Projekt direkt ins Klassenzimmer. Mit Laptop, Pointer, Power-Point-Präsentation und Werbebroschüren, Lesezeichen und Prix-Styria-Plakaten ausgestattet und am liebsten durch Anreise mit dem Zug tourt meistens die wissenschaftliche Referentin Mag. Evelyn Wagner durch die steirischen Klassenzimmer. 2019 ging die Reise neben Grazer Gymnasien nach Admont, Bad Aussee, Fürstenfeld, Hartberg, Leibnitz, Leoben und Weiz.

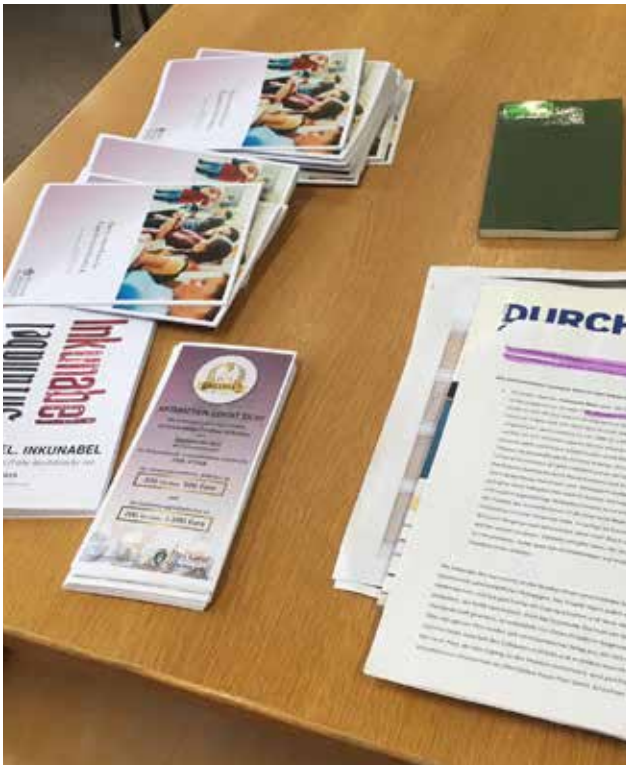
2019 erreichte die Landesbibliothek damit direkt über 900 Schülerinnen und Schüler.



Schülerinnen der 7. Klassen des Stiftsgymnasiums Rein

Es ist unser Weg, das gute alte Buch, vervollständigt durch qualitativ hochwertige Internet-Literatur und E-Books, Zeitschriften und Lexika für die jungen Köpfe bereitzustellen. Wir wollen ihnen den Weg für das Lesen und die Arbeit am Text ebnen und immer wieder die Brücke zwischen „Alt“ und „Neu“, in diesem Fall zwischen digitalisiertem, archiviertem und gedrucktem Wissen schlagen. Oberstes Ziel dabei ist es, die Entscheidungssensoren zu aktivieren. Und das möglichst ohne Wertung.

Mit welchem Buch kann ich wissenschaftlich arbeiten („das sind immer die mit den uncoolen Covers – nur Schrift, Bandzahlen etc.“, erklärt Wagner) und was fällt eher unter Unterhaltung und Belletristik? Welcher Scan aus welcher Zeitschrift ist brauchbar für meine Arbeit? Was und wie zitiere ich einen Artikel und wie sieht es mit den Bildrechten aus? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen uns bei diesen Touren.



Alle Schülerinnen bekommen Informationsmaterial zur Bibliothek



Die 7. Kl. in Bad Aussee in der Schulbibliothek

© Steiermärkische Landesbibliothek



Steiermärkische Landesbibliothek on Tour 2019

Gruppe bzw. Schule/Lehrer bzw. Lehrerin	Anzahl der Besucher/ Folder
BRG Petersgasse, Dr. Barbara Enkoller (zwei 7. Klassen)	54
BRG Leoben, (alle 6. und 7. Klassen)	90
BRG Weiz, MMag. Cornelia Freiberger (zwei 7. Klassen)	50
BRG Admont, Mag. Katharina Schinnerl (alle 7. Klassen)	70
BRG Rein, Mag. Livia Neureiter (eine 6. & eine 8. Klasse)	50
GIBS Graz	28
GIBS Graz	17
BRG Fürstenfeld, Mag. Melanie-Lisa Fodermayer (zwei 7. Klassen)	50
BRG Leibnitz, Mag. Susanne Kaiser (vier 7. Klassen)	102
BRG Carneri, Mag. Gande (7. Klasse)	30
BRG Carneri, Mag. Gande (7. Klasse)	30
BRG Hartberg, Mag. Andrea Handler (zwei 7. Klassen, 2 Vorträge und VWA-Recherche-Schulungen)	58
BRG Lichtenfels, Mag. Johannes Kern (5. und 6. Klasse)	52
BRG Sacre Coeur, Mag. Christof Lamot (7. Klasse)	18
BRG Sacre Coeur, Mag. Christof Lamot (7. Klasse)	19
BRG Sacre Coeur, Dr. Erich Potz (7. Klasse)	25
BRG Sacre Coeur, Mag. Andrea Zwetti (7. Klasse)	27
BRG Sacre Coeur, Dr. Erich Potz (7. Klasse)	26
BG Rein, Dr. Renate Oswald (7. Klassen)	50
HLW Bad Aussee	35
BORG Monsbergergasse	30



Für Interesse an kostenlosen Vorträgen an der jeweiligen Bildungseinrichtung bitte melden per E-Mail: e.wagner@stmk.gv.at bzw. an landesbibliothek@stmk.gv.at

BIBLIOTHEKSFÜHRUNGEN:

STAUNENDE GESICHTER

Seit Langem beliebt in der Steiermärkischen Landesbibliothek sind die Bibliotheksführungen. Auf Wunsch werfen Gäste und zumeist zukünftige Kundinnen und Kunden auch Blicke in die hauseigene Buchbinderei und in die Mikrofilmstelle, wo täglich steirische Tages- und Wochenzeitungen auf Filmspulen archiviert werden. Jung und Alt werden durch die Räumlichkeiten geführt, wobei die Buchbinderkünste und Raritäten der Bibliothek wohl oftmals am meisten für Staunen sorgen. Viele Schätze der Landesbibliothek betreut Susanne Eichinger, die sich verlässlich um alle Nachlässe kümmert. Darunter befinden sich Seltenheiten, wie Originalbriefe von Peter Rosegger, Noten von Robert Stolz und die ursprüngliche Stiftung – quasi der Erstbestand der Bibliothek – die rund 30.000 Bände von Erzherzog Johann.

Auf internationales Interesse darf die Steiermärkische Landesbibliothek zurecht stolz sein, zumal es

neben deutscher unter anderem auch französische, englische und slowenische Werke sowie einen slowenischen und kroatischen Lesesaal im Haus gibt.

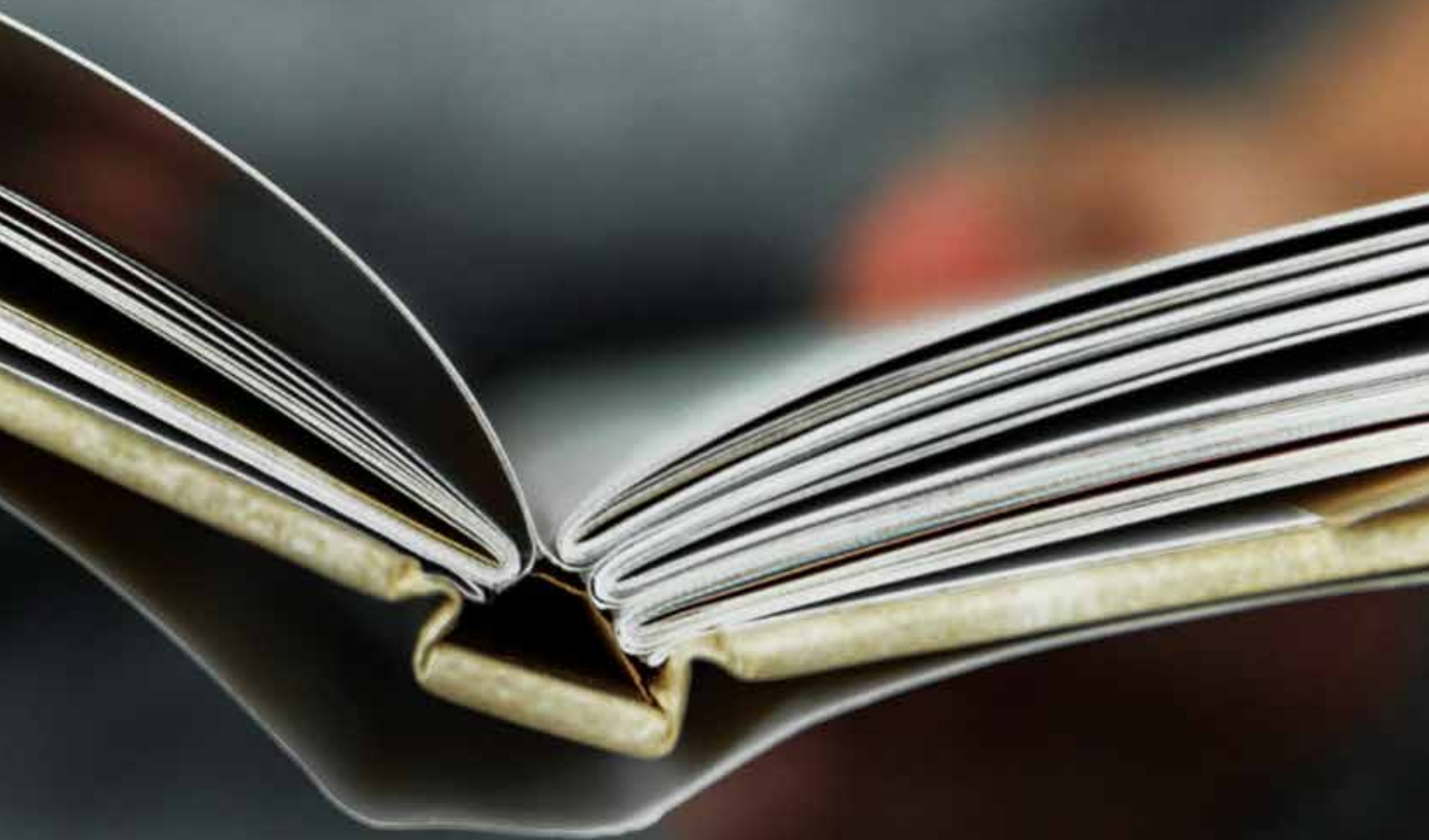
2019 gab es zwei Besuche in der Landesbibliothek aus Ungarn. Im Sommer war eine große Gruppe von Bibliothekaren, Archivaren und Museologen aus verschiedenen ungarischen Städten und Gemeinden im Rahmen des „Active communities“-EU-Projektes zu Gast.

Im Dezember wurde eine Gruppe der Bibliothekaren aus Komitat Somogy durch die Bibliothek geführt. Das Interesse an der bibliothekarischen Arbeit und den Räumlichkeiten war sehr groß. Der Neubau, die Buchbinderei, die vielfältigen und noch dazu kostenlosen Kulturprogramme erweckten großen Eindruck. Zwei sehr angenehme und erfahrungsreiche Führungen lassen auch in Zukunft auf solche Besuche hoffen.





**Kindern erzählt man
Geschichten zum Einschlafen ...**



**... Erwachsenen,
damit sie aufwachen.**

GRAZER KÜNSTLER FRANZ KONRAD:

AUF EUROPA LOS WÄHLEN

Ein großflächiges Wandgemälde zum Thema Europa zielt seit 4. April 2019 die Entlehnung der Steiermärkischen Landesbibliothek.

Der Grazer Künstler Franz Konrad hat auf eine große Wand in der Entlehnung der Steiermärkischen Landesbibliothek eine Landkarte europäischer Themen in seiner charakteristisch feingliedrigen Technik über die Wände komponiert. Mit Lackstift und Acrylfarbe sind in etwa drei Wochen des Malens vor Ort Objekte und Figuren an der Wand entstanden, die für Franz Konrad aktuelle europäische Themen sind. Kritisch setzt er sich

mit dem EU-Parlament in Brüssel auseinander, thematisiert das Gelbwesten-Meer in Frankreich und macht aus unserem Wohlstand einen riesigen Wienerschnitzel-Peak. Über die ganze Wand zieht sich eine Liftbügel-Welle, symbolisch für das Thema Klimawandel und Schitourismus. Die Chinesen und deren Konjunkturprogramm der „neuen Seidenstraße“ findet sich genauso, über allem schweben aber immer noch die Menschenrechte – es gibt also Hoffnung! Eröffnet wurde das Kunstwerk am 4. April 2019 von der zu diesem Zeitpunkt für Europa zuständigen Landesrätin MMag.^a Barbara Eibinger-Miedl.



Franz Konrad erklärt LRin Barbara Eibinger-Miedl sein Europa-Kunstwerk



VON KRIMI BIS SATIRE:

LESUNGSREIEN 2019

Gleich am Anfang des Jahres gab es mit **Marie Luise Lehner** und ihrem Roman „Im Blick“ ein aufsehenerregendes Debüt. Der Februar stand im Zeichen der Krimis – und des Grazer Krimifestivals Fine Crime. Der renommierte Grazer Krimiautor **Reinhard Kleindl** las aus seinem Thriller „Stein“, der Bestsellerautor **Thomas Raab** schickte in „Walter muss weg“ eine neue Ermittlerin in die literarische Welt. **Gerhard J. Rekel** gab mit seinem Thriller „Der Gott des Geldes“ spannende Einblicke in die Welt der Hochfinanz. Junge und feministische Literatur boten Didi Drobna mit „Als die Kirche den Fluss überquerte“ und Katharina Pressl mit „Andre Sorgen“. Laura Freudenthalers Lesung aus ihrem Roman „Geistergeschichte“ war eine einprägsame Veranstaltung. Romantisch ging es weiter. Bernhard Aichner las im Duett mit der Schauspielerin Lisa Hörtnagl aus seinem Roman „Kaschmirgefühl“. Vladimir Vertlib rückte in seiner Lesung aus „Viktor hilft“ das Schicksal von Flüchtlingen in den Mittelpunkt. Diese Lesung war wieder eine Kooperation mit der Langen Nacht der Kirchen. Veia Kaiser, die quirlige Bestsellerautorin, las

aus „Rückwärtswalzer“ und Margarita Kinstner gab mit „Papaverweg 6“ Einblicke in den Mikrokosmos einer Nachbarschaft.

Im Herbst las Claudia Sammer aus ihrem Romandebüt „Ein zögerndes Blau“ und Ursula Wiegle entführte die ZuhörerInnen mit „Was Augen hat und Ohren“ in eine überwachte Medienwelt. Christoph Dolgan spürte mit „Elf Nächte und ein Tag“ dem Gefühl des Verlusts nach, während Paul Ferstl in „Fischsitter“ eine böse Kunstsatire zum Besten gab. Thomas Sautner setzte in „Großmutterns Haus“ einer einzigartigen Frau ein Denkmal. Der große bosnische Autor Dževad Karahasan präsentierte mit „Ein Haus für die Müden“ ein feinsinniges Werk über das Alter. Susanne Scholls „Die Damen des Hauses“ hat dasselbe Thema aus weiblicher Perspektive. Bianca Kos entführte mit „Das Mundstück“ in die ebenso ferne wie exotische Stadt Charkiw. René Freund brachte mit „Swinging Bells“ Weihnachtsstimmung, während der bekannte Schauspieler Andreas Kiendl mit seinem Roman „Leibnitz“ für einen sehr nachdenklichen Schlusspunkt im Lesungsreigen des Jahres 2019 sorgte.



IM ZEICHEN DES STEIRISCHEN PANTHERS:

PRIX STYRIA 2019

Als Zeichen der Wertschätzung der ersten wissenschaftlichen Arbeiten von steirischen Schülerinnen und Schülern, lobt die Landesbibliothek den Prix Styria aus und vergibt ein Preisgeld in der Höhe von insgesamt 4000 Euro.

Die Landesbibliothek ist seit Jahren bemüht, verstärkt junge Menschen für ihr Haus zu interessieren und als LeserInnen zu gewinnen. Um den Personenkreis der MaturantInnen intensiver anzusprechen und unserem Status als Landesbibliothek im Sinne einer Bibliothek für alle SteierInnen zu entsprechen, haben wir beschlossen, einen Preis ins Leben zu rufen, mit dem jährlich landesweit die besten vorwissenschaftlichen Arbeiten (Maturabestandteil bei AHS) und Diplomarbeiten

(Maturabestandteil bei BHS) mit Steiermarkbezug ausgezeichnet werden.

Ausgezeichnet wurden bei der Verleihung am 4. Juli 2019 in beiden Kategorien die jeweils drei besten Arbeiten, die Auswahl fällt eine Jury. Wir haben den ausgelobten Preis bewusst weit angelegt und wollen Arbeiten aus allen Wissensbereichen – von Geschichte über Wirtschaft bis Technik – erreichen. Einzige zwei Kriterien für die Einreichungen sind zum einen der Steiermarkbezug und zum anderen eine Benotung der Arbeit mit „sehr gut“. 2019 wurden 33 Arbeiten für den Prix Styria bei der LB eingereicht (neun aus dem Bereich von AHS und 24 von BHS).



LTAbg. Sandra Holasek (li.) verlieh in Vertretung von Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl den Prix Styria an die Maturantinnen und Maturanten.

Platz 1 der Diplomarbeiten erging an **Lukas Bicu, Markus Krampfl, Tobias Stichler** und **Alexander Strametz** von der **HTBLA Kainbach Schrödinger**.

Die Arbeit trägt den Titel „Umbau eines Oldtimer Motorrads auf Elektroantrieb“. Gewonnen haben sie jeweils **375 Euro**.



Landtagsabgeordnete Prof.ⁱⁿ Sandra Holasek und Bibliotheksleiterin Mag.^a Katharina Kocher-Lichem mit den strahlenden GewinnerInnen.

Über diesen ersten Platz gab es kaum Diskussionen innerhalb der Jury: Das Credo von Politik und Wirtschaft nach „Tradition trifft Innovation“ und das Ganze bitte umweltschonend, hat bei diesen vier jungen Herren Gehör gefunden. Und die Arbeit hat

allseitigen Anklang gefunden, weil Elektromobilität leise in die Zukunft fährt und die Umwelt weniger belastet. Das bei allen Steirerinnen und Steirern beliebte „Puch-Moperl“ fährt also von nun an auch elektrisch.

Platz 1 der Vorwissenschaftlichen Arbeiten erging an **Michaela Wieser** aus dem **Abteigymnasium der Benediktiner in Seckau** für die Arbeit „Die Entwick-

lung des Kirchenraumes und ihre Prägung durch die Konzilien am Beispiel der Basilika Seckau“. Ihr Preisgeld für diese Arbeit betrug **500 Euro**.



Landtagsabgeordnete Prof.ⁱⁿ Sandra Holasek und Bibliotheksleiterin Mag.^a Katharina Kocher-Lichem mit der Erstgereihten Michaela Wieser (Bildmitte).

Die Schülerin war von klein auf aktiv in der Pfarre Seckau und hat den ehemaligen Bischofssitz genau unter die Lupe genommen – ein ungewöhnliches Thema für eine junge Erwachsene. Es gibt Zeugnis über ihr Interesse an Kunst- und Kirchen-

geschichte und überrascht durch den Bezug zum Schulort, die kunsthistorische Aufbereitung und die Zusammenführung von Baugeschichte und Kirchengeschichte.

DRUCKFRISCH:

GESCHICHTEN AUS DEN SCHREIBZEITEN

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz.

Ein Apfel, der sprechen kann, eine magische Spieluhr, mit der man in eine andere Zeit reisen kann, Süßigkeiten, die plötzlich lebendig werden – alles war möglich in der Welt der Fantasie, in die die Teilnehmenden der Schreibzeit Graz III Anfang September 2019 auf Einladung der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz eintauchen konnten. Einen Vormittag lang wurde dabei auch in den gemütlichen Ecken der Kinder- und Jugendbibliothek geschrieben, konnten die 9 bis 13 Jahre jungen Schreiberinnen und Schreiber ihrer Fantasie freien Lauf lassen und Geschichten ganz nach ihren eigenen Vorstellungen zu Papier bringen.

Angeregt wurden sie dabei auch durch einen Blick in alte Bücherschätze aus den Beständen der Landesbibliothek. Bei ihren Schreibabenteuern begleitet wurden sie von Katharina Petritsch und Sarah Zurl, die bereits als Kinder und Jugendliche selbst an Schreibzeiten teilgenommen hatten, sowie vom Autor und Literaturwerkstatt-Gründer Martin Ohrt.

Sie halfen ihnen, Ideen für neue Geschichten zu finden, und gaben hilfreiche Tipps, wie die eigenen Texte in die bestmögliche Form für die abschließende Veröffentlichung gebracht werden konnten.

Dass sich die Mühe des intensiven Arbeitens an den eigenen Geschichten gelohnt hatte, davon konnte sich das Publikum bei der Buchpräsentation Ende November im Festsaal der Steiermärkischen Landesbibliothek überzeugen, das die jungen Autorinnen und Autoren, die eigens aus Belgien, Deutschland und verschiedenen Regionen Österreichs angereist waren, mit viel Applaus belohnte. Nun liegen also die Geschichten der Schreibzeiten eines weiteren Jahres gesammelt in mehreren Erstdruck-Bänden vor und warten darauf, entdeckt zu werden.

Interessierte Kinder und Jugendliche, die gerne beim nächsten Mal mitmachen möchten, können sich jederzeit bei der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz melden (EW).

Weitere Informationen: www.literaturwerkstatt.at



HEIMELIGE RÄUME:

KINDER- UND JUGENDBIBLIOTHEK NEU

Ein lang gehegter Wunsch konnte 2019 in Angriff genommen werden: den Kinder- und Jugendbereich der Landesbibliothek auf die Ebene der Entlehnung – in diesem Fall – hinunter zu bringen.

Bis jetzt war die Kinder- und Jugendbibliothek in einem ehemaligen Magazinsraum – großzügig, aber disloziert untergebracht. Man musste den Nutzerinnen und Nutzern den Weg dorthin zeigen und konnte sie bei der Buchauswahl meist nicht betreuen. Das ist seit Ende 2019 anders: ein vom Universalmuseum Joanneum nicht genutzter Bereich, der direkt an die Fläche in der Entlehnung der Landesbibliothek anschließt, konn-

te für den neuen Kinder- und Jugendbereich gewonnen werden. Architekt DI Bernd Priesching von den eep-Architekten hat eine wunderbare Möblierung entworfen, die die Welt der Buchregale der Landesbibliothek fortsetzt, aber heimelige Räume schafft, die von großen Teppichflächen determiniert werden. Außerordentlich gemütliche Möbel laden zum Lesen und Schmökern ein. Zudem wurden vier weitere Recherchearbeitsplätze eingerichtet. „Die Kinder und Jugendlichen sind die Nutzerinnen und Nutzer der Landesbibliothek der Zukunft – sie sollen eine Bibliothek nicht nur virtuell, sondern live kennen und sich auch wohlfühlen“, so Bibliotheksleiterin Katharina Kocher-Lichem. Die Kinder- und Jugendbibliothek soll 2020 offiziell eröffnet werden.



Der neue Kinder- und Jugendbereich in der Steiermärkischen Landesbibliothek

Die guten
Bücher
sollte man
verboten, ...





... damit sie auch
gelesen werden.

– Karl Farkas –

KINDER- UND JUGENDPROGRAMM 2020:

„GEHEIMNISVOLLES“ IN DER LANDESBIBLIOTHEK

Gegen Ende des Jahres wird in der Landesbibliothek traditionell das Kinder- und Jugendprogramm fürs nächste Jahr präsentiert. So auch am 27. November 2019: 2020 wird das Motto „Geheimnisvolles“ lauten. Der Einladung zur feierlichen Präsentation des neuen Kinder- und Jugendprogramms waren rund 100 Besucherinnen und Besucher gefolgt.

In Vertretung von Landesrätin Barbara Ebinger-Miedl verfolgte Nationalrätin Agnes Totter die Veranstaltung und sie betonte in ihren Grußworten die enorme Bedeutung des Lesens für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Das Ziel der Landesbibliothek, die Leselust zu wecken und zu fördern, aber auch den jungen Men-

schen den Umgang mit dem Buch und anderen Medien nahe zu bringen, untermauerte auch Bibliotheksleiterin Katharina Kocher-Lichem.

Auch im Jahr 2020 lädt die Kinder- und Jugendbibliothek zu abwechslungsreichen Veranstaltungen wie Autoren- und Krimilesungen, Kindertheater und bietet wieder ein spannendes Ferienprogramm an.

Der Chor der Volksschule Odilien unter der Leitung von Gudrun Topf und Kinder-Tanzeinlagen choreografiert von Sigrid Glatz gaben der Veranstaltung einen musikalisch-künstlerischen Rahmen und boten einen abwechslungsreichen Einstieg ins Thema „Geheimnisvolles“.



Jährlicher Fixpunkt: Die Präsentation des Kinder- und Jugendprogramms fürs nächste Jahr

KINDER- UND JUGENDPROGRAMM:

IM ZEICHEN DER SCHÖNEN SCHRIFT

Ein besonderes Highlight im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms 2019 war der 1-wöchige Sommerworkshop unter der Leitung von Elisabeth Küttner: Die Kunst des Schön-

schreibens stand dabei im Mittelpunkt, aber bei dem Kalligrafie-Kurs lernten die Kinder auch Geheimschriften kennen oder stellten Geheimtinte her.



© Gettyimages/allanswart



Sichtlich mit Freude bei der Sache war auch Elena

PREISTRÄGER SARAH KURATLE UND MAX SESSNER: ROTAHORN-PREIS 2019

Der Preis, einst von Hans Roth als Geschenk zum 80. Geburtstag für den manuskripte-Herausgeber Alfred Kolleritsch gestiftet, hat sich zu einem wichtigen Preis in der Literaturszene entwickelt und zeichnet Autorinnen und Autoren aus, die eine „Nähe“ zur Literaturzeitschrift manuskripte haben. Die prominent besetzte Fachjury – Barbara Frischmuth, Reinhard P. Gruber, Andreas Unterwe-

ger, Alfred Kolleritsch, Werner Krause, Christoph Hartner und Heinz Sichrovsky, wählten aus einer Shortlist namhafter Poeten und Dichter 2019 Sarah Kuratle und Max Sessner aus. Vergeben werden jährlich 3.000 Euro für den ersten und 2.000 Euro für den 2. Preis. Kulturlandesrat Christopher Drexler und Kulturstadtrat Günter Riegler verliehen die Preise.



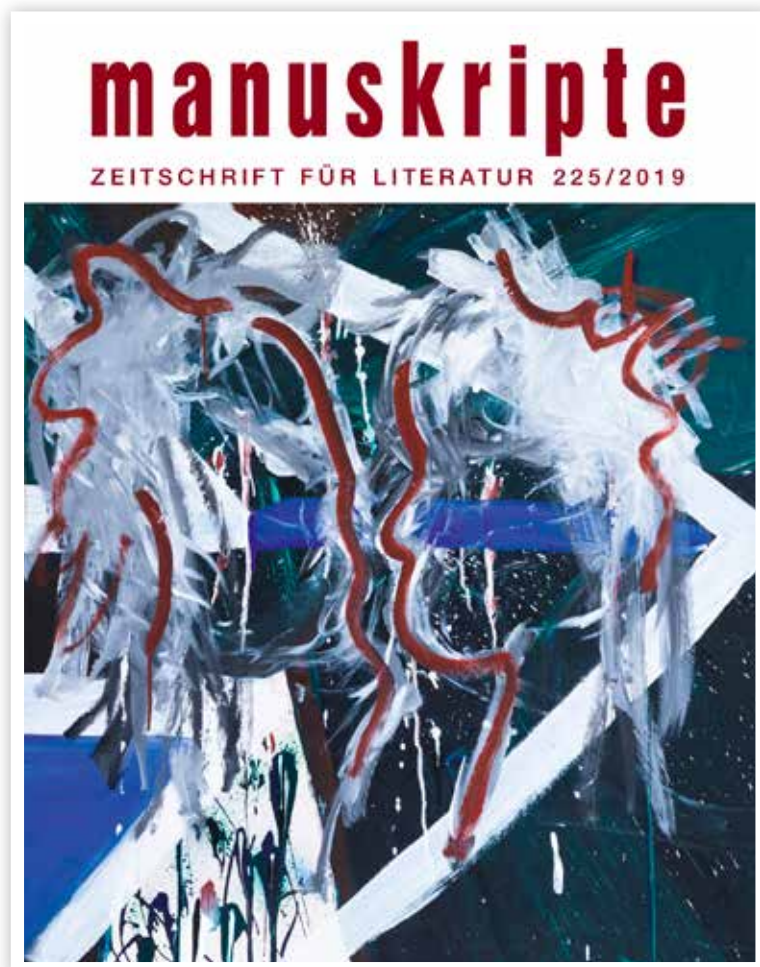
Hans Roth, StR Günter Riegler, Max Sessner, Sarah Kuratle, Alfred Kolleritsch (vorne), Andreas Unterweger, LR Christopher Drexler (v.l.)

MANUSKRIPTE 225:

HOCHLEISTUNGS- GEDICHTPERFORMANCE

Alfred Kolleritsch ist bei jeder Präsentation eines manuskripte-Heftes aufgeregt und in Sorge, ob wohl das Interesse am neuen Heft vorhanden sein wird und jemand kommt. So auch bei der Präsentation von Heft Nummer 225 am 8. Oktober 2019 im Veranstaltungssaal der Steiermärkischen Landesbibliothek, zu der er in bester Laune und auch fit erschienen ist – und mit und für ihn so

viele Menschen, dass der Veranstaltungssaal aus den Fugen zu geraten drohte! Im Rahmen der Präsentation, wie immer elegant und launig moderiert von manuskripte-Redakteur und Mitherausgeber Andreas Unterweger, lasen dann Josef Winkler und Birgit Pözl. Max Höfler lieferte eine „Hochleistungsgedicht-Performance“, die ihresgleichen suchte!



Cover der Ausgabe manuskripte 225 mit einem Bild von Martin Roth.

ORF-KULTURVERANSTALTUNG:

LANGE NACHT DER MUSEEN

Seit dem Einzug der Steiermärkischen Landesbibliothek in die neuen Räumlichkeiten im Joanneumsviertel ist sie auch jährlich ein viel besuchter Ort im Rahmen der Langen Nacht der Museen. Es ist selbstverständlich für das Team der Landesbibliothek bei dieser großen Kulturveranstaltung des ORF, die am 5. Oktober 2019 zum 20. Mal stattgefunden hat, dabei zu sein und den Menschen eine Nacht lang dieses Haus voller Schätze näher zu bringen. Da werden besondere

(alte) Bücher hervorgeholt und ausführlich erklärt, da werden die Mikrofilme der Kleinen Zeitung zum jeweiligen Geburtstag eingespannt, man kann einen exklusiven Blick in den großen Bücherspeicher der Bibliothek werfen und der Buchbinder baut im großen Lesesaal seine „Werkstatt“ auf. Etwa 400 Menschen haben die Landesbibliothek im Rahmen der Langen Nacht 2019 besucht und 33 haben die Chance genutzt, ein kostenloses Schnupperabo abzuschließen.



Markus Kostajnek (li.), Spezialist für „alte“ Bücher, zeigt die ganz besonderen Illustrationen eines alten „ABC-Buches“.



Lisa Jamnig (li.) zeigt einem jungen Besucher, was in der mikroverfilmten Ausgabe der Kleinen Zeitung an seinem Geburtstag alles zu lesen war.

DELEGATION AUF REISEN:

FRANKFURTER BUCHMESSE 2019

Es ist eine Tradition, die es so nur in der Steiermark gibt. Seit Jahrzehnten lädt der jeweilige steirische Kulturreferent eine kleine Delegation von Autorinnen und Autoren sowie einige Journalisten zu einer Reise zur Frankfurter Buchmesse ein. Diese Reise wird seit einigen Jahren in einem Teamwork aus Kulturabteilung, Landesbibliothek und Akademie Graz organisiert. 2019 waren mit dabei: Helwig Brunner, Harald Darer, Gertrude Grosseg-

ger, Mario Hladicz, Katharina Pressl, Thomas Raab und Joachim Vötter.

„Ich freue mich, dass die Steiermark als Land der Schriftstellerinnen und Schriftsteller sich auf der Frankfurter Buchmesse dermaßen präsent zeigt“, so Kulturlandesrat Christopher Drexler, der beim repräsentativen Stand der Wirtschaftskammer (WK) Österreich auch zu einer „Green Hour“ lud.



Joachim Vötter, Katharina Pressl, Mario Hladicz, Harald Darer, Friedrich Hinterschweiger (WK), Beatrice Erker (WK), LR Christopher Drexler. (v.l.)

WISSENSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN:

DIE BRIEFPARTNER VON ROBERT HAMERLING

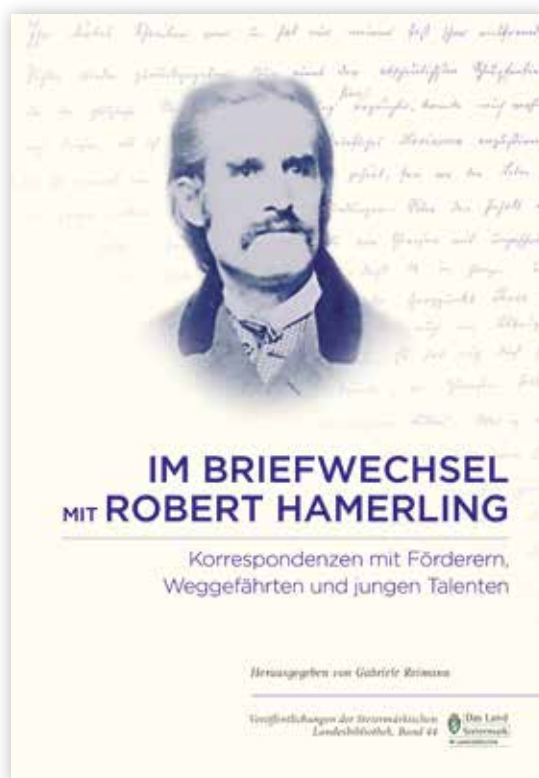
In Kooperation mit dem Steiermärkischen Landesarchiv gibt die Steiermärkische Landesbibliothek eine Hamerling-Gesamtausgabe heraus. 2019 ist der 2. Band dieser Ausgabe erschienen, der auch Band 44 der Reihe „Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek“ darstellt und den Titel trägt: „Im Briefwechsel mit Robert Hamerling, Korrespondenzen mit Förderern, Weggefährten und jungen Talenten. Herausgegeben von Gabriele Reimann“.

Dieser Band der Hamerling-Gesamtausgabe rückt die Korrespondenzen Robert Hamerlings (1830–1889) aus der Perspektive des Dichters in den Blickpunkt. Anhand der Briefwechsel mit diversen Zeitgenossinnen und Zeitgenossen wird Hamerlings Werdegang nachvollziehbar – beginnend mit den Anfängen seiner dichterischen Laufbahn, als er sich noch um Unterstützung von

anderen bemühte, über die Auseinandersetzung mit Künstler-Kollegen und einer Kollegin und seinen Kritikern bis hin zur Förderung junger Talente in seinen späten Jahren.

Nicht nur Aspekte des dichterischen Schaffens des jeweiligen Briefpartners werden behandelt, auch die persönlichen Lebensumstände, unter denen künstlerische Tätigkeit stattfand, werden sichtbar. So beklagt beispielsweise Ada Christen den fehlenden Zugang zu Bildung, während sich Ernst Rauscher von Stainberg durch vorhandenes Vermögen unbeschwert seiner künstlerischen Tätigkeit widmen konnte.

Und schließlich ermöglicht diese Korrespondenz auch Einblicke in das Leben steirischer bzw. alpenländischer Intellektueller der damaligen Zeit rund um Robert Hamerling.



INKUNABEL-AUSSTELLUNG 2019

LANDESBIBLIOTHEK ALS SEMINAR-ORT

Die Inkunabel-Ausstellung 2019 war das Ergebnis eines ungewöhnlichen Projektes: Studierende erarbeiteten sich im Rahmen eines wissenschaftlichen Seminars der Universität Graz nicht nur das Know-how zu einigen frühen Drucken der Steiermärkischen Landesbibliothek, sondern gestalten dazu auch eine Ausstellung!

Die Initiative zu diesem Versuch ging von der Kunsthistorikern Dr. Helga Hensle-Wlasak aus, die am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz unter anderem auch Buchkunde und

Buchmalerei unterrichtet. Im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/19 fanden die Unterrichtseinheiten an der Steiermärkischen Landesbibliothek statt, wo rare Werke des frühen Buchdrucks (Inkunabeln, das sind Drucke vor 1500) aus dem Besitz der Landesbibliothek Gegenstand des Lernens waren. Frau Dr. Hensle-Wlasak brachte den Studierenden diese Werke näher, jede und jeder durfte an einem Werk arbeiten. Das erfreuliche Ergebnis dieses Seminars war dann die Ausstellung „Inkunabel, Inkunabel“, die bis zum 26. April 2019 in der Landesbibliothek zu sehen gewesen ist.



Die Illustration zeigt den Holzschnitt „Täuschung Florios“ aus: Florio und Biancoffora von Giovanni Boccaccio, gedruckt 1500 in Metz von Caspar Hochfeder. (Inkunabel der Steiermärkischen Landesbibliothek mit der Signatur T 45464 III)

WISSENSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN:

LANDESKUNST- UND -KULTURPREISE

Eine ressort- und abteilungsübergreifende Kooperation ist die Organisation der Verleihung der Landeskunst- und -kulturpreise und im speziellen Fall: die Gestaltung einer begleitenden Publikation.

Alljährlich werden die renommierten Landeskunst- und -kulturpreise im Rahmen eines besonderen Abends vergeben – organisiert von engagierten KollegInnen in unserer Abteilung und gestaltet von ausgezeichneten Kunst- und Kulturschaffenden. Christiane Kada, Hauptverantwortliche für Preise und Stipendien des Kulturressorts, organisiert den Ablauf.

Damit die künstlerische Wertschätzung und Auszeichnung auch über diesen einen Abend hinaus Bestand hat, schreiben Kada und Petra Sieder-Grabner seit 2013 jährlich eine Publikation, für die alle KünstlerInnen und StipendiatInnen eines Jahres porträtiert und interviewt werden. Christine Wiesenhofer (Steiermärkische Landesbibliothek) lektoriert sodann mit Geduld und Präzision, beharrlich und genau, alle Texte. Dann kommt der Grafiker Philipp Leiß (Referat Kommunikation) ins Spiel, der sich gekonnt und mit professioneller Gelassenheit um das Layout kümmert. Und am Ende begutachten alle Beteiligten mit kritischem Blick das Ergebnis ihrer Arbeit. (siehe Foto v.l.: Wiesenhofer, Sieder-Graber, Kada und Leiß)



© steiermark.at_streibl

WISSENSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN:

LERNEN IN DER BOX

Die Steiermärkische Landesbibliothek stellt ihren Benutzerinnen und Benutzern fünf Dissertantenboxen für die Erarbeitung von Dissertationen, Bachelor-, Master-, Diplomarbeiten und Vorwissenschaftliche Arbeiten gratis zu Verfügung.

Die Dissertantenboxen waren auch 2019 über das gesamte Jahr ausgebucht und parallel dazu gibt es immer eine Warteliste. Eine der fünf Boxen ist offen und frei für alle Benutzerinnen und Benutzer zugänglich – auch diese wird kontinuierlich zum Lernen genutzt.



Lernen und Arbeiten in Ruhe
aber dennoch in der Bibliothek.



NEUERWERBUNGEN:

„ALTES BUCH“

Die Sammlung der Steiermärkischen Landesbibliothek wird jedes Jahr mit steirischen Raritäten ergänzt. Im Jahr 2019 waren es nachstehende seltene Einzelblätter, die eine bedeutende Komplettierung der Styriaca-Sammlung darstellen. Die Qualität der Blätter ist sehr hoch, sowohl die künstlerische Ausführung als auch den Erhaltungszustand betreffend.

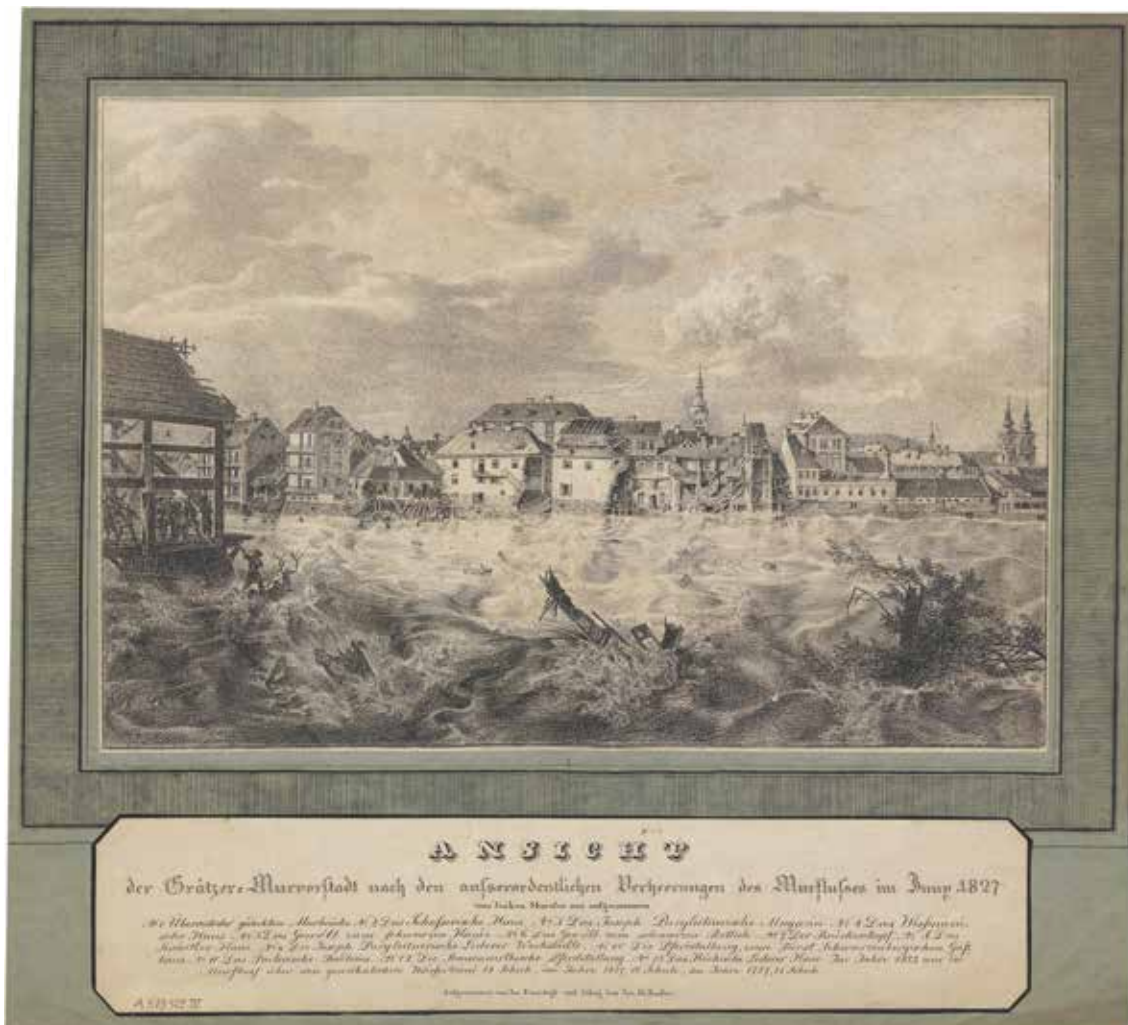
1. „**Die Ketten-Fahr-Bruicke** [sic] über den Muhrfluss ausser den [sic] Sackthore in Gratz. Erbaut von Franz Stromayer im Jahre 1835“. [Graz], o. J. (um 1835). Kolorierte Lithographie von Joseph Kuwasseg (Blattgröße ca. 42,5 x 56 cm, Ansicht 32,5 x 47,5 cm). Offenbar unbekannte, großformatige Ansicht der Kettenbrücke; vermutlich noch im Jahr der Erbauung entstanden.
2. „**Ansicht der Hauptstadt Gratz** von der Westseite, mit der **Weinlese** d. J. 1834“. Graz, J. F. Kaiser, (1834). Lithographie [von Joseph Kuwasseg] (Blattgröße 45,8 x 62,2 cm, Ansicht 41,3 x 60,7 cm). Reizvolle Darstellung einer Weinlese mit reicher figürlicher Staffage u. einer weitreichenden Stadtansicht im Hintergrund. Celedin 67.
3. „**Ansicht** Des bey der ausserordentlichen Wasserhöhe am 8ten Juny 1827 Statt gefundenen **Einsturzes des linken Brückenkopfes** der neuen Murbrücke [...], der Aufnahmepunkt ist am rechten Murufer Griesseite“. Graz, Joseph Franz Kaiser, (1827). Kolor. Lithographie von Joseph Kuwasseg (Blattgröße ca. 40 x 42,5 cm, Ansicht 25,8 x 36,1 cm). Es existieren mehrere Varianten Kuwassegs mit Ansichten des dramatischen Hochwassers von 1827, dessen Höhenmarkierung heute noch auf Häuserwänden (z.B. Hotel Mariahilf) zu finden ist. Celedin 60.
4. „**Ansicht der Grätzer-Murvorstadt** nach den ausserordentlichen **Verheerungen** des Murflusses im Juny 1827 vom linken Murufer aufgenommen“. Graz, Joseph Franz Kaiser, (1827). Lithographie von Joseph Kuwasseg (Blattgröße ca. 39 x 42,5 cm, Ansicht 24,6 x 36 cm). Variante des oberen Blattes, diese vorliegende nicht bei Celedin (Siehe Abbildung auf S. 33).
5. „**Fahnenweihe** des k. k. 27. L. I. Reg. R. v. Luxem, gehalten zu Grätz am 6t. Octob. 1839“. Graz, 1839. Lithographie (48,5 x 70 cm). Das Blatt zeigt die Fahnenweihe im Stadtpark, im Hintergrund den Schlossberg, mit allegorischer Umrahmung u. einer Detailansicht der Feierlichkeit. Nicht bei Zahn.
6. „**Graecium Graz**“. Augsburg, o. J. (um 1730). Orig.-Kupferstich von Johann Christoph Haffner (Blattgröße 31,5 x 72,5 cm, Ansicht 23 x 64 cm). Sehr seltene, von zwei Platten gedruckte **Gesamtansicht von Graz** mit einer 34-teiligen Legende am unteren Rand. Nicht bei Zahn, Stiria illustrata.
7. „**Steiermark**“. [Graz], Heribert Lampel (hier: Lampl), (1844). Lithographie von Alexander Maschek (56,5 x 46,5 cm), auf Untersatzkarton montiert (65 x 54,5 cm). Reich geschmücktes seltenes **Blatt mit Noten und Text der Steirischen Landeshymne** im Mittelpunkt. Oben mit drei Portraits (in der Mitte Erzherzog Johann), am unteren Rand eine Mauer mit steirischen Wappen, darauf liegend eine Karte der Steiermark mit dem Datum „1844“. Den Großteil des Blattes bilden kleine Ansichten (Graz [mehrfach], Altaussee u.a.) und Szenen aus dem Volks- und Arbeitsleben (Bergbau, Landwirtschaft, Viehzucht, Festgesellschaft mit Musik usw.), umrahmt von den Ranken einer Weinrebe. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft 1844 mit dem Text von Jakob Dirnböck und der Melodie von Karl Julius Seydler erstmals aufgeführt.

Außerdem wurden noch folgende Werke erworben:

1. Haußer, M.: Analytische Abhandlung der Anfangsgründe der Mathematik ...
Wien, Trattner 1778. **Aus dem Besitz von Erzherzog Johann** (Exlibris!)
2. **Zeiller, Martin: Handbuch** von allerley nützlichen Erinnerungen ...
Ulm, Kühn 1655. Eine Handreiche im besten Sinne, in erbaulicher Manier vom steirischen Universalgelehrten Zeiller!!! Es werden in alphabetischer Reihenfolge Begriffe wie Armut, Flü-

che, das Küssen, Raub bis Zucht gedeutet und zum Teil anhand historischer Beispiele erklärt.

3. **Erzherzog Johann:** Meine Bemerkungen über die Nothwendigkeit einer neuen Geschäfts-Organisation in der Genie Branche (**Handschrift**). Eine militärtheoretische Abhandlung, die E.H.J. 1829 seinem Sekretär Binner diktiert und eigenhändig unterschrieben hat!
4. **Zunftordnung der Huef-, Hacken- und Nagelschmiede in Trofejach** (sic).
Handschrift auf Pergament, 19 Bl., 1732!



NEUERWERBUNGEN:

ÜBER 40 NEUE KOMMISSAR- MAIGRET-BÄNDE

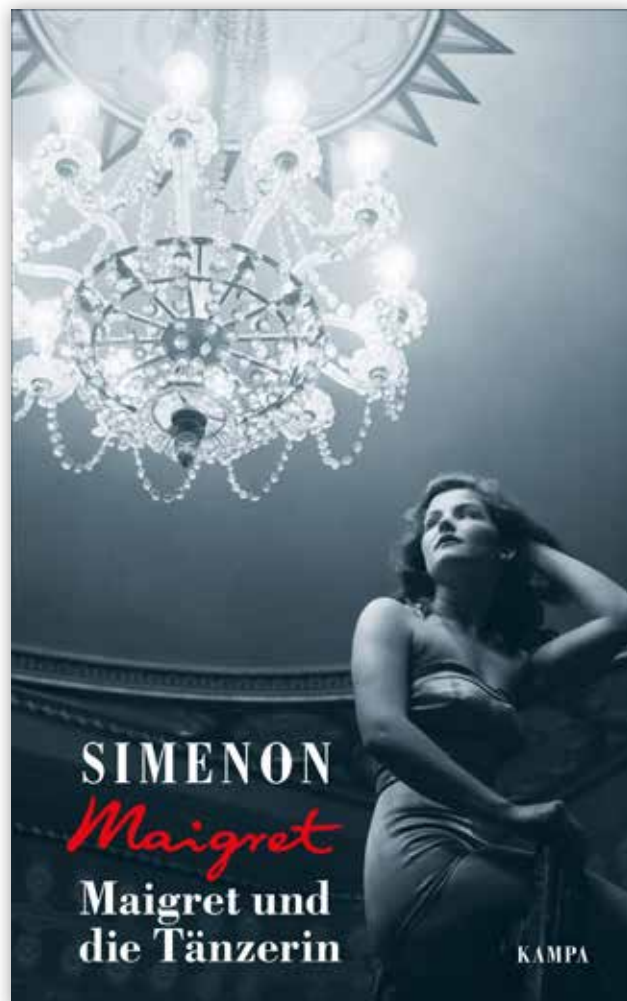
Seit dem Jahr 2018 gibt der Kampa-Verlag die Bücher von Georges Simenon neu heraus – die großen Romane, aber auch die beliebten Kommissar Maigret-Krimis.

Der Katalog der Steiermärkischen Landesbibliothek wirft bei der Suche nach dem Autor Georges Simenon über 220 Treffer aus, die Maigret-Krimis waren immer Bestandteil der Sammlung und sind – soweit heute noch nachvollziehbar, in den letzten 10 Jahren auch intensiv ausgeborgt worden. Um auch hier

auf dem neuesten Stand zu sein – und den Wünschen unserer Leserinnen und Leser nachzukommen, haben wir in einem ersten Schritt einmal 42 dieser neuen, bei Kampa erschienen, Maigret-Ausgaben angekauft. Im nächsten Jahr sollen in einem nächsten Schritt weitere Bände folgen. Denn:

**„Simenon verehere ich. Kaum einer weiß
so viel über den Menschen.“**

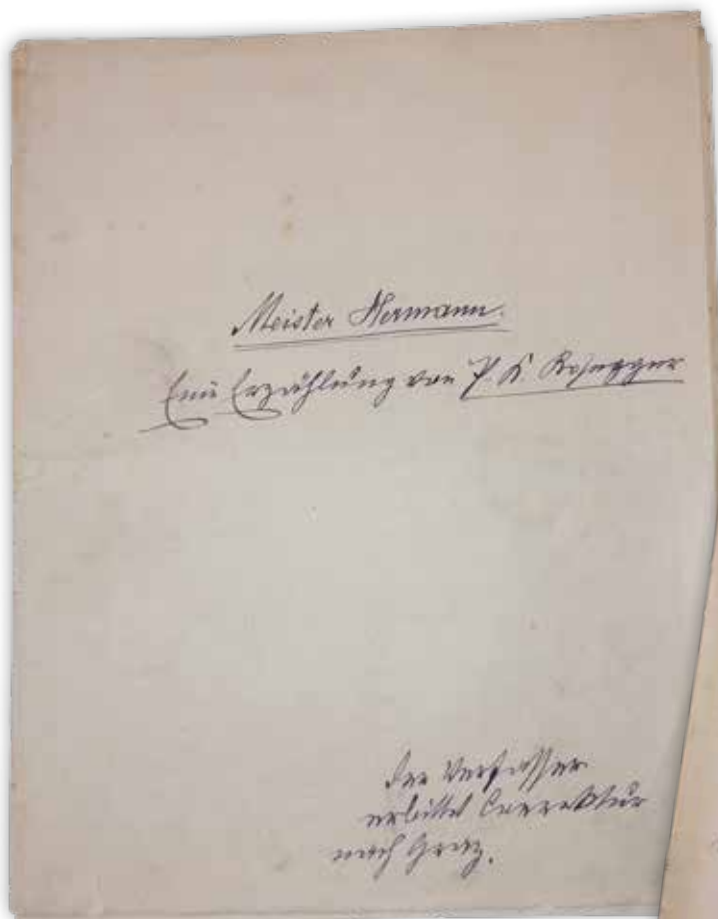
Ferdinand von Schirach



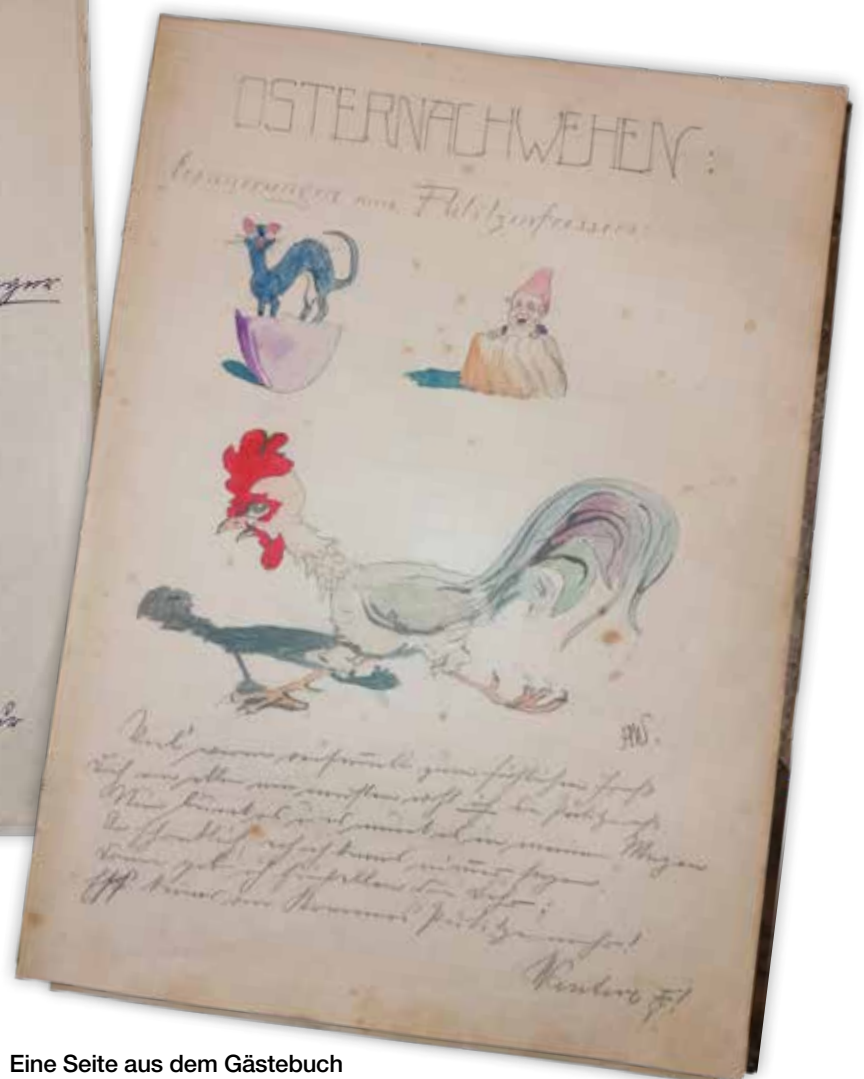
HANDSCHRIFTEN 2019

Zu den Neuzugängen darf die Steiermärkischen Landesbibliothek auch Ankäufe oder Schenkungen von Handschriften zählen:

- Hs. 1882 Peter Rosegger: Meister Hermann (Hs., 23 S.)
 Hs. 1886 Vorlass Harald Baureiß, Club [Klub] der Fröhlichen (7 Bde, gebunden; ill., mit Fotos)
 Hs. 1887 Gästebuch „Unsere Feiertage“ H. M. K. (Karmarsch), (Windischgraz, 1908 – 1950; ill., mit Fotos; 78 beschr. Seiten, ca. 100 Bl.; Beil.: Porträtfoto von Ernst Goll + Br. der Stmk. LB, Julius F. Schütz, 09.07.1953)



Die Titelseite von Peter Roseggers Reinschrift der Erzählung „Meister Hermann“.



Eine Seite aus dem Gästebuch „Unsere Feiertage“ - als, so hat man den Eindruck, alle Menschen noch eine schöne Handschrift hatten und „zeichnen“ konnten.

SCHACH? MATT!

DER NACHLASS VON EVA MOSER

In jungen Jahren starb 2019 – von der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt – Eva Moser (1982–2019), Österreichs einzige Schachgroßmeisterin. Sie zeigte von klein auf ganz großes Talent und schaffte es, sich in der harten Wettkampfwirklichkeit, die an der Spitze mehrheitlich männlich dominiert ist, durchzusetzen und zur Großmeisterin zu avancieren. Zur ersten Großmeisterin, die Österreich in 100 Jahren hatte! Die Öffentlichkeit war nicht ihre Welt, wie der Präsident des Steirischen Schachverbandes, Kurt Jungwirth, der wichtigste Förderer ihres Talent, in einem berührenden Nachruf festhielt. 2019 ist dieses Talent leider viel

zu früh verstorben. Kurt Jungwirth war es aber ein Anliegen, dass dieser so außerordentlich begabten jungen Frau auch abseits ihrer erworbenen Preise ein Gedenken gesetzt wird und bemühte sich, ihre Schachbibliothek der Nachwelt zu erhalten. Da die Landesbibliothek bereits, ebenfalls auf Initiative von Kurt Jungwirth, im Besitz der Schachbibliothek des Johann Berger ist, war es selbstverständlich, die Bibliothek Eva Mosers in den Bestand aufzunehmen und sie so zu erhalten. Um die ehemalige Besitzerin nachhaltig zu würdigen, wurden die Werke mit einem Nachlassstempel versehen und geschlossen aufgestellt.



34. BIBLIOTHEKARTAG:

GRAZ – ZENTRUM DER ÖSTERREICHISCHEN BIBLIOTHEKSWELT

Es war der 34. Bibliothekartag in der Geschichte des Österreichischen Bibliothekartages, dieser zentralen Fortbildungsveranstaltung der VÖB, der Vereinigung der Österreichischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Es war aber auch der 5. Bibliothekartag, der in Graz stattgefunden hat. In den Jahren 1952, 1974, 1994, 2009 und eben 2019 stand die steirische Landeshauptstadt für ein paar Tage im Fokus der Bibliothekswelt. 2019 war das Generalthema „Künstliche Intelligenz in Bibliotheken“, den passenden Rahmen dafür fand man im großzügigen Bereich von „Messe Congress Graz“ in der Grazer Stadthalle.

Hofrat Dr. Werner Schlacher, Direktor der Universitätsbibliothek Graz und für die Organisation dieses Bibliothekartages noch amtierender Präsident

der VÖB, hatte auch die Direktorin der Steiermärkischen Landesbibliothek ersucht, sich in die Organisation – namentlich in die Organisation des Rahmenprogramms einzubringen. Was auch gerne erfolgt ist und von den BesucherInnen des Kongresses sehr gut angenommen worden ist.

Im Rahmen des Bibliothekartages wurde in der Präsidiumssitzung Mag. Bruno Bauer, Leiter der Universitätsbibliothek der Medizin-Uni Wien zum neuen VÖB-Präsidenten für die Funktionsperiode 2019-2021 gewählt. Unter seiner Ägide wird 2022 (wegen der Corona-Krise von 2021 auf 2022 verschoben) der Bibliothekartag erstmals gemeinsam von VÖB **und** BVÖ (Büchereiverband Österreichs) organisiert – Tagungsort wird Innsbruck im April 2022 sein.



PRESSESPIEGEL:

ZEITUNGSSPLITTER

STEIERMÄRKISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Kleiner, feiner Bücherschatz jenseits gewohnter Zeichen

Pointiert: 18 Künstlerbücher und ihre Geschichten zeigen die Vielfalt eines jungen künstlerischen Genres.

Bilder ihrer Kunstwerke hat Roswitha Weingrill zu Papiermaché verarbeitet, die entstandenen Blätter wieder zum Buch gebunden: Wer will, kann das als Kommentar auf einen Kunstmarkt lesen, auf dem sich Künstler zu ständig aktualisierter Darbietung ihrer Portfolios angehalten sehen. Auf jeden Fall ist es ein gewitztes Spiel mit transformierter Information – und eine von insgesamt 18 Positionen der sehenswerten Ausstellung „Sternbildgrenzen“, derzeit in der Steiermärkischen Landesbibliothek. Die von Christiane Kada kuratierte Schau versammelt Künstlerinnen und Künstler, die an den Atelierprogrammen des Landes mitgewirkt haben, ihr gemeinsames Thema ist das Künstlerbuch. Die Emanzipation dieses vergleichsweise jungen Genres zeigt sich nicht zuletzt in der semiotischen Vielfalt der Schau, die Julia Gaisbachers „Daumenkino“ mit Fotos zufälliger Passanten vor einer Brüsseler Hausfassade ebenso umfasst wie Ed. Gfrerers Skizzenbuch aus Mazedonien oder die Gemeinschaftsarbeit „Bird Notes“ von Elisabeth Gschiel und Kate Howlett-Jones – sie stellt mit Goldfäden bestickte Vogel-skizzen und lyrische Fragmente nebeneinander. Marlene Hausegger bildet in „Flores de Tehuantepec“ matriachale Strukturen in Mexiko ab, Nika Rukavina hat ein Do-it-yourself-Manual für technisch interessierte Frauen gezeichnet. Bücherschätze voller Geschichten, auch abseits der gewohnten Zeichensysteme. **UB Sternbildgrenzen.** Landesbibliothek, Graz, Kalchberggasse 2. Bis 13. September.



Fragiles Herbarium: Cornelia Genschow sammelte die Gräser für diese Abbildungen in Eisenerz



Die ersten Zeitungen der Grätzer

Der „Posttäglich Grätzerisch Ausfliegende Mercurius“ war das erste Periodikum der Grazer. Ihm folgte die „Grazer Zeitung“ – das offizielle Amtsblatt des Landes.

Am 12. August 1772... Die erste Zeitung in der Grazer Zeitung... Der Mercurius erschien... Die Grazer Zeitung... Seit 6. Juli 2019 ist die Grazer Zeitung das Amtsblatt des Landes Steiermark... Die Grazer Zeitung ist die offizielle Amtsblatt des Landes Steiermark.



Kunstvolle Bücher

Das Buch als Kunstform hat sich in den letzten Jahren wieder in den Vordergrund geklopft. Künstlerbücher sind aktuell aus den Ausstellungen und Kunstmes-sen nicht wegzudenken. Die Steiermärkische Landesbibliothek in Graz widmet ihnen nun sogar ihre Sommerausstellung und zeigt ganz besondere Exemplare. Es sind Künstlerbücher von unterschiedlichen Stipendiaten des Landes Steiermark, die Kuratorin Christiane Kada für diese Ausstellung zusammengewählt hat. Insgesamt 18 Exemplare – meist handgemachte Einzelstücke – erfreuen den Betrachter. Ob nun die geübten „Bird Notes“ von Elisabeth Gschiel und Kate Howlett-Jones, das raumgreifende Bukarest-Tagebuch von e.d. Gfrerer oder die überaus gelungene Titel gebundene „Sternbildgrenzen“ von Wendelin Pressl. Sozialkritisch ist das Buch von Ana Mendes, ein Sich-Ausprechen zeigt Michael Fanta neben Colin Robin hat in ihrer Arbeit das Lendviertel erkundet. Marlene Hausegger präsentiert nicht nur Ein-drücke von Mexiko, sie ist auch für die Gestaltung der Ausstellung verantwortlich. Und die macht deutlich, aus welcher reichhaltigen und qualitativem Pool an Stipendiaten man in der Steiermark schöpfen kann – zu welchem Thema auch immer. „Sternbildgrenzen“ läuft bis 13. September. MR

MASSNAHMEN UND MEILENSTEINE:

STRATEGIE 2019 – UMGESETZTE SCHRITTE

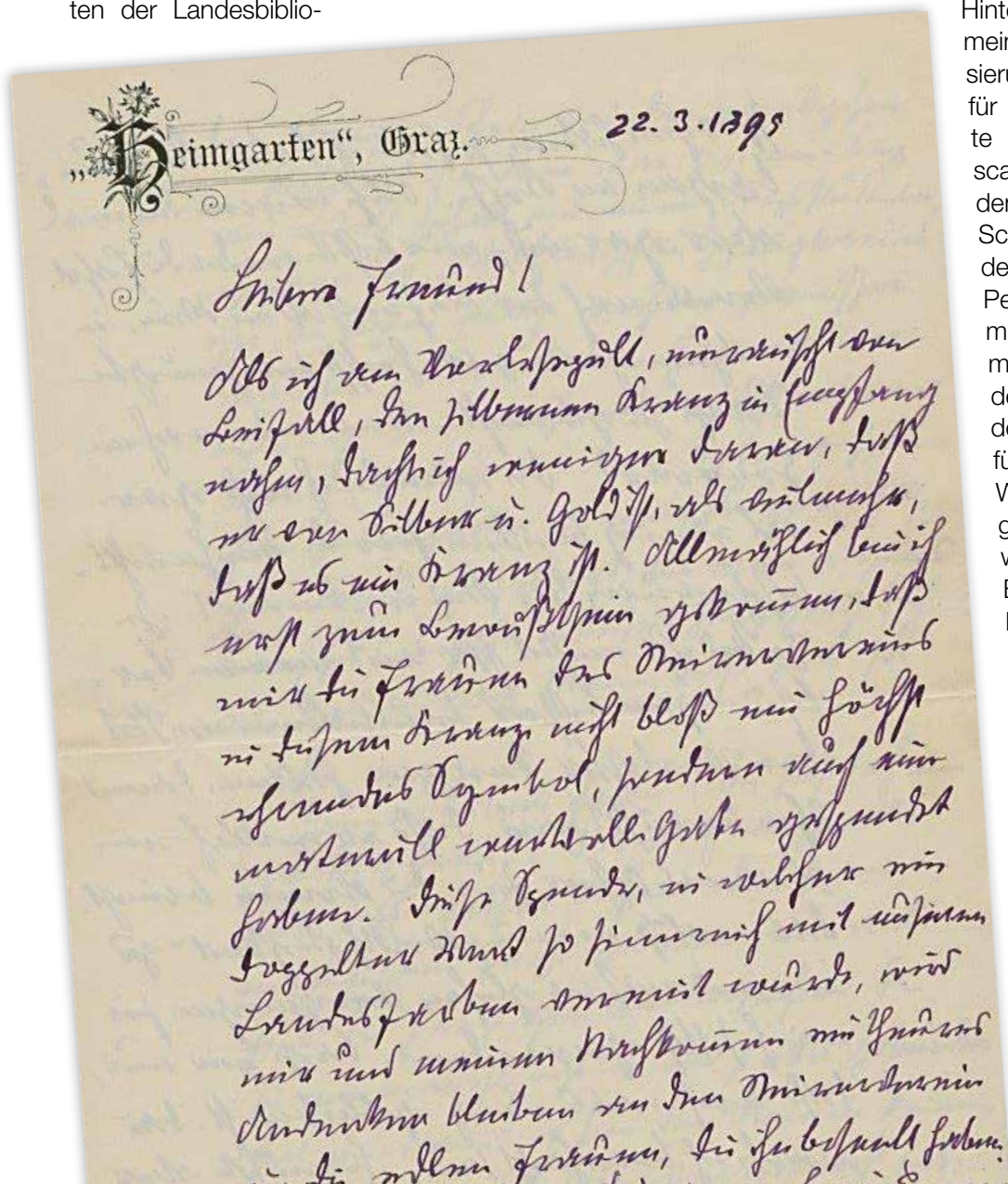
Frei nach Sir Winston Churchill sollen hier vor allem die Ergebnisse unserer Strategie aufgeführt werden. Denn: „However beautiful the strategy, you should occasionally look at the results“, meinte der zigarrenrauchende britische Premierminister.

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist ein Referat der Abteilung 9, Kultur, Europa, Außenbeziehungen. Neben dem Statut, das den Rahmen der Tätigkeiten der Landesbibliothek

festlegt, unterzieht sich die Abteilung 9 jährlich einem abteilungsinternen Strategieprozess, in dem Maßnahmen und Meilensteine für die nahe Zukunft festgelegt werden.

Für die Landesbibliothek lassen sich die Ziele, Maßnahmen und Meilensteine im Wesentlichen unter den Überbegriffen Digitalisierung, Informationskompetenz und Service zusammenfassen.

Hinter dem sehr allgemeinen Begriff Digitalisierung verbergen sich für uns verschiedenste Spezialthemen. So scannen wir seit 2018 den umfangreichen Schriftverkehr aus dem Nachlass von Peter Rosegger und machen diese Dokumente auf RaraBib, dem Repositorium der Landesbibliothek, für alle zugänglich. Weil Peter Rosegger ein Vielschreiber war – etwa 1000 Briefpartner sind bekannt, wird diese Arbeit jedenfalls noch bis vermutlich 2022 dauern. Seit 2019 transkribiert ein kleines Team zusätzlich zu seinen sonstigen Tätigkeiten



ten verstärkt diese Dokumente, die meist in Kurrent verfasst sind, und macht sie damit für jedermann lesbar. Dem Oberbegriff Digitalisierung rechnen wir auch unser Bestreben nach einem neuen zeitgemäßerem Bibliothekssystem zu. Diese Suche bindet Ressourcen, 2019 ist sie durch eine Ausschreibung, die wir zurückziehen mussten, ins Stocken geraten. Dadurch haben wir zwar das Ziel bis zu dem von uns optimistisch gesetzten Zeitpunkt nicht erreicht, aber viel gelernt. Den Zeithorizont haben wir adaptiert, das Ziel verfolgen wir konsequent weiter und hoffen 2020 auf das Erreichen einer wichtigen Etappe!

Informationskompetenz ist der umfassendere Begriff für Recherchekompetenz. Etwas, von dem in Zeiten von Google und Smartphone alle glauben, es zu haben und zu können! Der häufige Kontakt mit jungen Menschen, die für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten zu recherchieren beginnen, lehrt uns als Team der Landesbibliothek aber täglich anderes. Die Fragen, die an uns beim Auskunftsschalter gerichtet werden, lauten: „Haben Sie etwas zu NGOs?“ oder „Haben Sie etwas zu Zufriedenheit?“ Das macht uns immer kurz sprachlos, denn ob der vielfachen Facetten, die diese Themen bieten, fühlen auch wir uns mit einer Antwort überfordert – und bemühen uns im Allgemeinen, den jungen Menschen zu erklären, wie man sich einem Thema nähert.

Um die Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu informieren, ihnen eine Bibliothek und z. B. ihre Online-Kataloge als Recherchetool bekannt zu machen, wendet sich Kollegin Mag.^a Evelyn Wagner direkt an die Schulen und bietet eine allgemeine Einführung als Service an. Diese erste Annäherung an das Thema Informationskompetenz wird von den Institutionen sehr gut angenommen. Der rege Zustrom an jungen Menschen, die für ihre Arbeiten an der LB recherchieren, zeigt, dass diese Präsentation an den Schulen die Hemmschwelle in die Bibliothek zu kommen, erfolgreich senkt.

Eine weitere Maßnahme, die wir seit Jahren planen, sind Rechercheworkshops für Seniorinnen und Senioren – ein Ziel, das wir bis jetzt noch nicht umge-

setzt haben, wo uns der tägliche Auskunftsdienst aber lehrt, dass dies dringend nötig wäre. Wir haben es uns für 2020 wieder vorgenommen!

Umgesetzt haben wir 2019 das Ziel, die Öffnungszeiten der Landesbibliothek kundenfreundlicher zu gestalten. Seit September 2019 ist am Donnerstag bis 20 Uhr geöffnet, Lernende, die um 17 Uhr nicht zusammenpacken müssen, Recherchierende, die um 17 Uhr den Mikrofilm nicht wegräumen müssen – sie alle profitieren davon – Lesesaal und Rechercharbeitsplätze sind an den Donnerstagen gut besetzt!

Mit sehr viel Arbeit und Personalressoreneinsatz verbunden ist das Serviceziel, nach und nach alle Bestände der Landesbibliothek, die nicht im Katalog erfasst sind, aufzuarbeiten. Da ist 2019 ein großer Schritt gelungen: die Schachbibliothek des Johann Berger, ein Bestand an durchaus auch raren Schachzeitschriften aus vieler Herren Länder wurde 2019 zur Gänze erfasst und ist nun recherchierbar – etwa 1.500 Bücher, Zeitschriftentitel etc. wurden aufgenommen. Auch der Nachlass der einzigen Österreichischen Schachgroßmeisterin, Eva Moser, der 2019 durch das persönliche Engagement von Prof. Kurt Jungwirth an die Landesbibliothek ging, ist umgehend erfasst worden und abrufbar!

Es gibt gute Gründe, warum das eine oder andere Ziel nicht erreicht, die eine oder andere Maßnahme nicht umgesetzt worden ist. So einiges scheitert auch an den Ressourcen, die nicht immer monetärere Natur sein müssen, sondern auch im reduzierten Zeitbudget ihre Ursache haben. Verfolgt werden sie weiterhin, denn die Erfahrung hat uns gelehrt: irgendwann sind wir dann dort!

Ein Ziel, das wir vor Augen haben und das ein nachvollziehbarer Wunsch vieler Nutzerinnen der Bibliotheken in Graz ist, ist die Idee von **einer** Karte, die für alle Grazer Bibliotheken gilt: Stadtbibliotheken, Landesbibliothek und Universitätsbibliothek. Die Datenschutzgrundverordnung hat uns dieses Ziel nicht leichter gemacht – es gibt aber in allen Gebietskörperschaften Menschen, die das wollen, also werden wir das auch irgendwann erreichen.

AUSBILDUNG MIT TRADITION:

LEHRJAHRE IN DER BIBLIOTHEK

Das Land Steiermark zählt zu den größten und führenden Arbeitgebern in der Steiermark und auch in der Steiermärkischen Landesbibliothek hat die Ausbildung von Lehrlingen Tradition. Derzeit werden in der Landesbibliothek 3 Lehrlinge ausgebildet.

Im Jahr 2019 haben mit Cindy Draï (Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin) und Seamus Gischler (Buchbinder) zwei junge Menschen ihre Lehre in der Bibliothek gestartet. Michael Glatz absolviert seit 2018 an der Landesbibliothek die Lehre des Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten.

Cindy Draï, die selbst an die Landesbibliothek herangetreten ist, erzählt, warum sie diesen Weg gewählt hat und sie gut in der Landesbibliothek angekommen ist:

»Ich habe mich lange über viele Lehrberufe informiert und auch ein paar Praktika gemacht. Dabei habe ich für mich gemerkt, dass mir sowohl der Kundenkontakt als auch die Arbeit mit Büchern viel Freude bereiten. Irgendwann bin ich auf den Beruf der Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin gestoßen und habe erkannt, dass er alles beinhaltet, was ich mir wünsche.

Ich habe mich sehr gut in der Landesbibliothek eingelebt und lerne hier schnell neue Dinge. Dabei werde ich von allen Kollegen und Kolleginnen gut unterstützt. Das Arbeitsklima ist angenehm und vor allem das Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht an erster Stelle und das merkt man.«



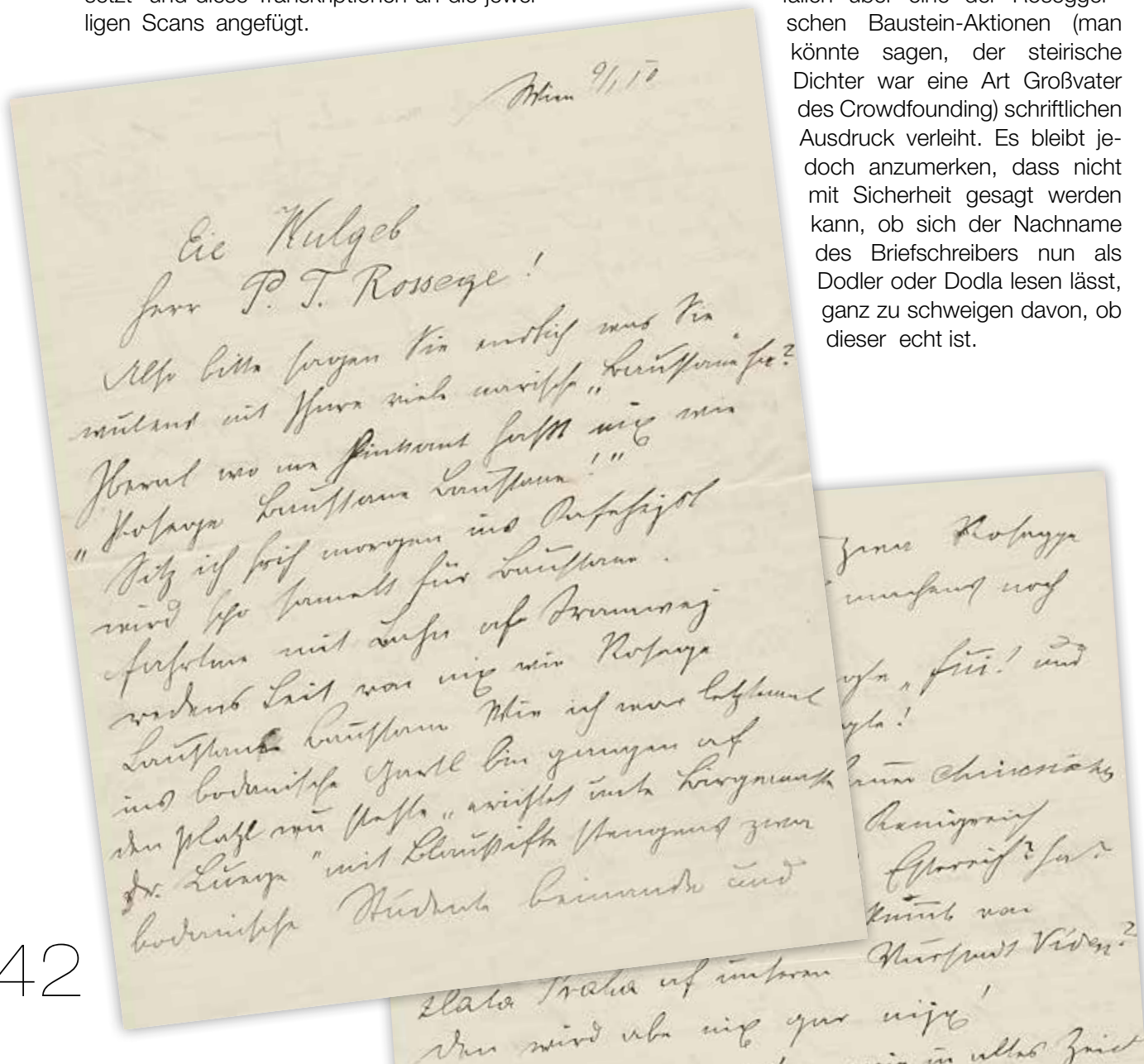
»SITZ ICH FRIH MORGEN INS KAFEHEJSL«:

TRANSKRIPTIONEN

Der bei weitem umfangreichste Nachlass an der Steiermärkischen Landesbibliothek ist jener von Peter Rosegger, der eine beeindruckende Menge an schriftlicher Korrespondenz umfasst: rund 3.500 Briefe und Postkarten von über 1.000 KorrespondenzpartnerInnen. Diese Schriftstücke werden nunmehr digitalisiert und als Scans Seite für Seite auf der Homepage der LB unter RaraBib der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zusätzlich werden die zumeist in Kurrent verfassten und oft schwer leserlichen Texte – zeilen- und buchstabengenau – ins Maschinschriftliche „übersetzt“ und diese Transkriptionen an die jeweiligen Scans angefügt.

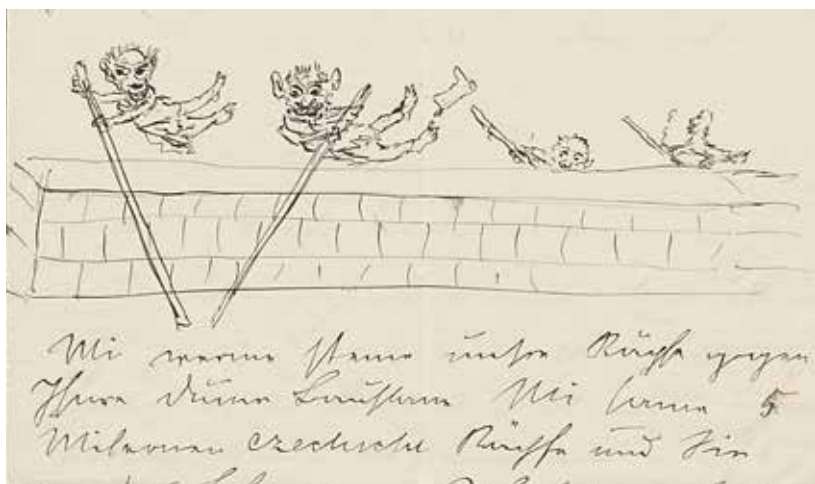
2019 wurden mehr als 400 von 109 Personen an Peter Rosegger adressierte Briefe transkribiert. Die Schriftstücke geben dabei ein beeindruckendes Zeugnis der jeweiligen aktuellen Ereignisse im persönlichen Umfeld der Schreibenden sowie der Veränderung der Gesellschaft im Allgemeinen.

Dass das Transkribieren mitunter durch ein „kreatives“ Schriftbild sowie eine ebensolche Diktion erschwert wird, zeigt der Brief eines gewissen Vaclav Dodler, „Vertreter von czechisches Nation“, der – ob unter einem Pseudonym oder nicht – seinem Missfallen über eine der Rosegger'schen Baustein-Aktionen (man könnte sagen, der steirische Dichter war eine Art Großvater des Crowdfunding) schriftlichen Ausdruck verleiht. Es bleibt jedoch anzumerken, dass nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob sich der Nachname des Briefschreibers nun als Dodler oder Dodla lesen lässt, ganz zu schweigen davon, ob dieser echt ist.



Also bitte sagen Sie endlich was Sie
wulens mit Ihre viele narische „Baustane“ ha?
Iberal wo me hinkomt haßt nix wie
„Rosege Baustane Baustane!“
Sitz ich frih morgen ins Kafehejsl
wird scho samelt für Baustane.
Fahrtme mit Bahn af Tramweij
redens Leit von nix wie Rosege
Baustane Baustane Wie ich war letztmal
ins bodanische Gartl bin gängen af
den Platzl wu stehte „erichtet unte Birgemaste
Dr. Luege“ mit Blaustifte stengens zwa
bodanische Studente beinander und
mumelns jede von die zwa Rosege
Baustane Baustane und machens noch
anderen Gereisch dabei
Ich hab ich nur schnell sagte „Fui! und
bin bletzlich davonspringte!
Mi scheint Sie wulens bauen chinesisches
Mäuel zwischen unsre Kenigreich
Bähmen und Obe und Niede Estereich? Ha?
Daß me nit mehr su leicht kummt von
Zlata Praha af unseren Vurstadt Viden?
Den wird abe nix gar nijx!
Mir wermen machen wie in altes Zeid
Remulus mit Brude Romel hat gefxxx
verfahren danit.

Mi werme nehme lange Stange wi
me sichtme bei Sokolfeste und werme
ibehupfme Ihre Mäuel
Su:



Mi werme steme unsre Köpfe gegen
Ihre dume Baustane Mi same 5
Mileonen czechische Köpfe und Sie
werdens haben zwa Melionen kumnte
af zwa Baustane fünf czechische
Köpfe arme Baustane Hej slovane!
Sie werdens wieade spotteln nächstemal
ibe unsre Patriotismus ich sag Ihne nur
spottelns nix den vertragte ehrliche czechische
Nation nit sonst sollns Ihne wachsen
Stane in Bauch abe nit Baustane

Václav Dodler

Vertreter von czechisches Nation

Eine Herausforderung ist auch der Brief des österreichischen Politikers, Dichters und Philosophen Bartholomäus von Carneri, dessen Wirken in Graz mit einem Gassenamen sowie der

Benennung eines Gymnasiums gewürdigt wurde. Halb blind und über 80-jährig dankt er Peter Rosegger mit wenigen Zeilen für ein erhaltenes Schreiben.

Marbg 10./11. 01

Hochverehrter Herr!

Wie lieb gedenken Sie

mein! Und der Halbblinde kann

nur mit ein paar Worten danken

Nehmen Sie sie wie sie sind ganz

aus dem Herzen

Ihr

aufrichtig ergebener

Carneri

Eine Besonderheit im Nachlass von Peter Rosegger stellt der Brief eines gewissen August Horch dar. Der deutsche Maschinenbauingenieur war Gründer des Automobilbauunternehmens Horch und schrieb als solcher dem steirischen Dichter, der vor allem von Horchs Ehefrau verehrt wurde. Aus dem Schreiben geht auch Roseggers scheinbare Abneigung gegenüber den Automobilen hervor, wenn August Horch schreibt: „Vielleicht ist es mir einmal vergönnt Sie auf einer längeren Au-

toreise ganz mit diesem modernen Verkehrsmittel auszusöhnen, möglicherweise sogar dafür zu begeistern.“

Einige Jahre nach diesem Brief verließ August Horch übrigens sein Unternehmen, um gleich darauf ein neues zu gründen. Diesmal unter dem Namen „Audi“ (die Übersetzung des Imperativs „horch!“ – audi = höre! = horch! – ins Lateinische).

Hochverehrter Herr Dr. Rosegger!

Sie haben mir eine ungemein

große Freude mit Ihrer so

unerwartet eingetroffenen

Glückwunschkarte bereitet,

und ich spreche Ihnen meinen

herzlichsten Dank aus.

Vielleicht ist es

mir einmal vergönnt Sie auf

einer längeren Autoreise ganz

mit diesem modernen Verkehrs-

mittel auszusöhnen, möglicherweise

sogar dafür zu begeistern.

*Durch Krieglach fur ich mit
meinem Wagen ganz langsam,
damit meine Frau, welche die
Fahrt mitgemacht hat, ihren
Lieblingsdichter wenigstens im
Vorbeifahren begrüßen könnte,
aber leider war unser Spähen
vergebens, wahrscheinlich, so
sagten wir uns, wird unser*

*geliebter Waldpoet von der
Höhe aus die Fahrer verfolgen,
und ihnen seine Glückwünsche
mitsenden.*

*Nochmals von Herzen
Dank, und ehrfurchtsvollen
Gruß, auch von meiner Frau
Ihr ergebener
AHorch.*



Sieger der Herkomer-Konkurrenz 1906, Herr Dr. jur. Rud. Stöckl, Zwickau i. Sa.

Zwickau i. Sa., im Juni 1906.

P. P.

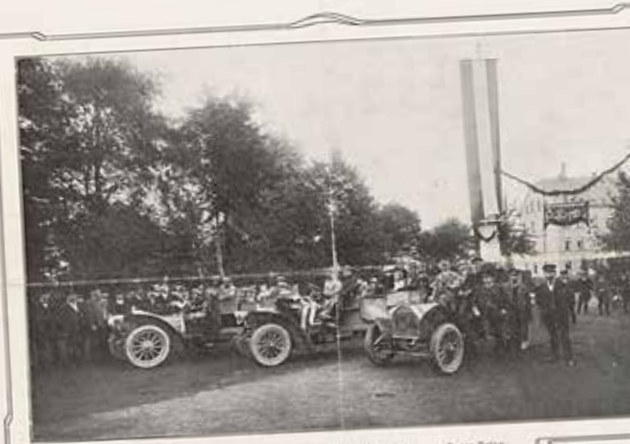
*Mit Gegenwärtigem gestatten wir uns, Ihnen für die uns
anläßlich der bei der diesjährigen Herkomer-Konkurrenz errungenen
Erfolge gütigst dargebrachten Glückwünsche unseren verbindlichsten Dank
auszusprechen.*

*Wir werden bestrebt bleiben, unser Fabrikat, welches durch diesen
Sieg gezeigt hat, daß es an erster Stelle steht, auch in Zukunft auf der
jetzigen Basis zu erhalten und bitten auch fernerhin um Ihr geschätztes
Wohltwollen.*

Mit aller Hochachtung

*A. Horch & Cie.
Motorwagenwerke
Aktiengesellschaft.*

EINZUG
der preisgekrönten Horchfahrer in die Fabrik.



Erkator A. Horch, Sieger Dr. jur. Rud. Stöckl, Georg Stefan

SCHWARZ, BLAU, VIOLETT, GRÜN ...:

STEMPEL

Die Besitzstempel der Steiermärkischen Landesbibliothek sind von überschaubarer Einheitlichkeit weit entfernt: schwarz, blau, violett, grün; die Adresse mal so, dann wieder ganz anders geschrieben; mit oder ohne Rahmen; rund oder eckig; ja, sogar vom Landeswappen der Steiermark gibt es mehrere Versionen.

Der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im Jahr 1938 brachte auch neue Stempel mit sich, wie etwa den Rundstempel mit dem Vermerk „Steierm. Landesbibliothek am Joanneum – Graz“, in dessen Mitte der Reichsadler mit Hakenkreuz im Eichenlaubkranz dominiert. Ein plakativeres Exemplar trägt in der Mitte des Stempels nur noch ein über-

dimensionales Hakenkreuz. Die Verwendung dieser beiden Stempel beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Jahre 1938 bis 1945 – sie finden sich auch in zahlreichen Büchern, die vor 1938 angeschafft und vermutlich „nachgestempelt“ wurden.

Die meisten Stempel aus der Zwischenkriegszeit existieren heute nicht mehr – zumindest befinden sie sich nicht mehr im Besitz der Steiermärkischen Landesbibliothek. Eine umfassende Dokumentation ist daher aufwendig, da jedes vorhandene Buch begutachtet werden müsste, um Vergleiche hinsichtlich der unterschiedlichen Stempel anstellen zu können.

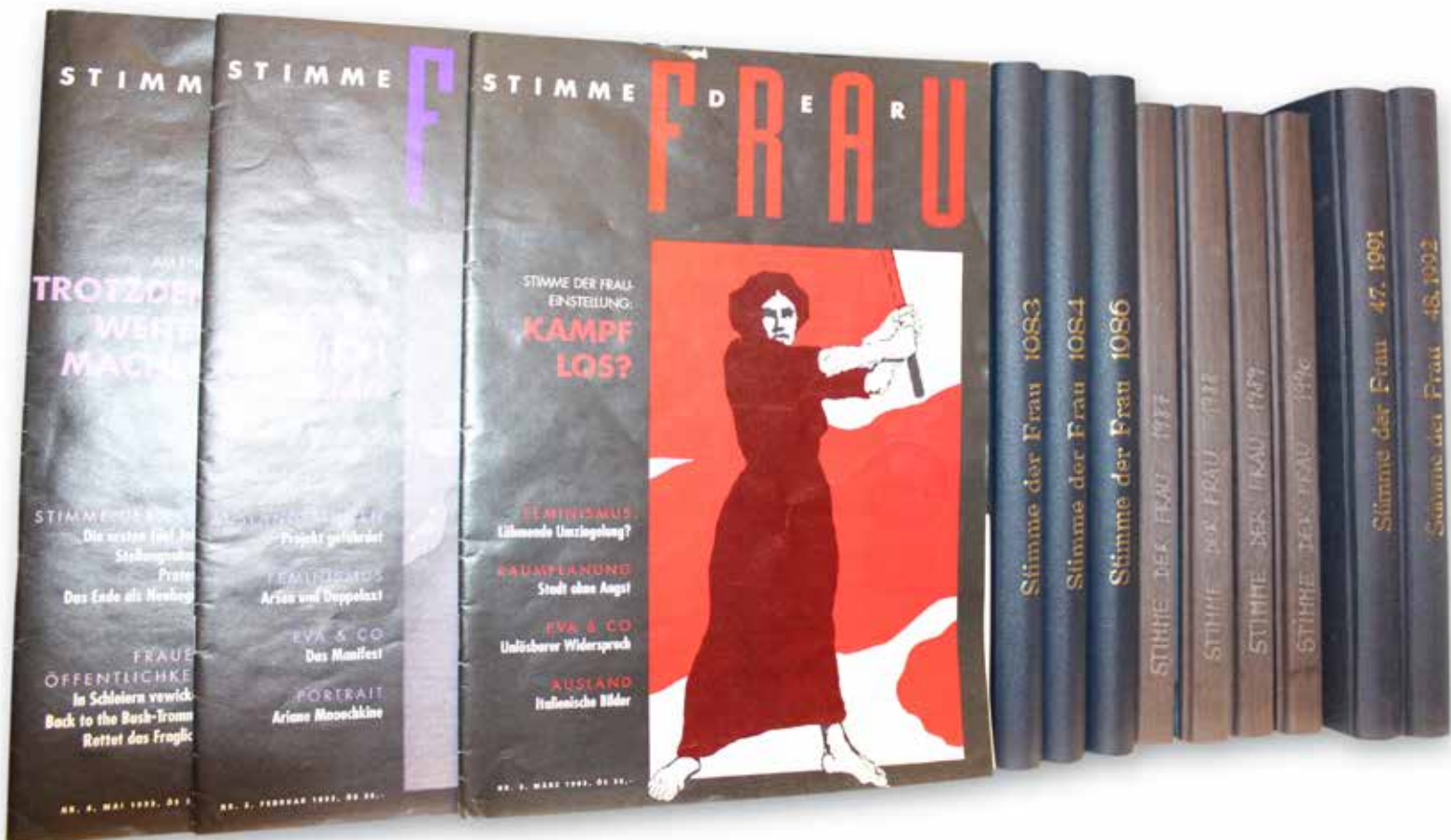


PRESSE- UND MEDIENARCHIV:

FEMINISTISCHER NACH- LASS AUFGEARBEITET

Das Frauendokumentationszentrum GRAZ (DOKU) musste Ende 2013 zugesperrt werden. Ein beträchtlicher Teil des „Nachlasses“ der Institution erging an die Steiermärkische Landesbibliothek: Ein umfassendes, frauenspezifisches und feministisches Presse- und Medienarchiv wurde in den Bestand der Landesbibliothek übernommen.

Im Jahr 2019 wurde dieses Archiv aufgearbeitet, sortiert und in den Katalog der Landesbibliothek aufgenommen und steht somit den Benutzerinnen und Benutzern für Recherchezwecke zur Verfügung.



ERWEITERUNG DER ÖFFNUNGSZEITEN:

NOCH MEHR SERVICE

Der Zugang zur Information sowie die Bedürfnisse der Menschen wurden verstärkt ins Zentrum gerückt.

Mit Schulbeginn startete die Steiermärkische Landesbibliothek offensiv durch – um noch benutzerfreundlicher sein zu können, wurden die Öffnungszeiten ab September erweitert: Die Lan-

desbibliothek war an jedem Donnerstag bis 20 Uhr geöffnet.

Der „lange Donnerstag“ soll es vor allem berufstätigen Leserinnen und Lesern leichter machen, das Angebot der ältesten und größten Landesbibliothek zu nutzen, aber auch für die Studierenden wird die Benützung somit attraktiver.



Wenn es Nacht wird über der Landesbibliothek

Foto: LB/Drexler

VIER KATEGORIEN – VIER SIEGER:

ENTLEHN-HITS

Welche Medien – ob als eBook oder gedruckt – wurden 2019 am öftesten entlehnt? In den folgenden vier Kategorien haben wir dabei die jeweiligen Sieger-Titel recher-

chiert: Kinder/Jugend, Belletristik, Sachbuch und Styriaca (Steiermarkbezug über Thema, Verlag oder/und Autorenschaft).

Entlehnungen 2019				
Bereich	Anzahl Entlehnungen 2019	Signatur	AutorIn	Titel
Kinder/Jugend	23	458888 II	Prandstetter, Ingrid	Der Fisch mit dem goldenen Bart
	13	458968 I	Fehringer, Isolde	Der kleine Tollpatsch Bummbumm
	13	458945 I	Lindgren, Astrid	Die Brüder Löwenherz
	12	459080 II	Penners, Bernd	Welches Tier ist anders hier?
Belletristik	21	776405 II	Keyserling, Eduard von	Landpartie
	19	417785 I	Winslow, Don	Palm Desert
	17	419950 II	Lind, Hera	Über alle Grenzen
	16	418653 I	Kehlmann, Daniel	Tyll
	14	419935 I/1	Natt och Dag, Niklas	1793
Sachbuch	36	775356 I	Kerkeling, Hape	Frisch hapeziert
	34	774436 II	Hofrichter, Robert	Im Bann des Ozeans
	32	772296 II	Kleine-Gunk, Bernd	15 Jahre länger leben
	25	774270 I	Laczynski, Michael	Augen auf und durch
Styriaca	27	566113 I	Raffalt, Herbert	Ein steirisches Wanderjahr
	26	564294 II	Hödl, Hans	Bergerlebnis Wölzer, Rottenmanner, Triebener Tauern und Seckauer Alpen
	17	569090 I	Szyszkowitz, Michael	Graz architecture
	16	542478 II/4a	Pferschy, Gerhard	Die Steiermark im Spätmittelalter

WECHSELNDE THEMENREGALE:

FÜR JEDEN ETWAS DABEI!

Zusätzlich zu unseren Sammlungsschwerpunkten von allen steirischen Publikationen, Zeitungen- und Zeitschriften und den Sondersammlungen mit wertvollen Handschriften, Vor- und Nachlässen richten wir vor allem unseren Eingangsbereich saisonal, aktuell und kundenorientiert aus.

Betritt man die Entlehnung, hat man rechter Hand immer eine Stellage mit einer Auswahl gerade aktueller auf dem Markt erscheinener Bücher sämtlicher Genres. Ein paar Schritte weiter haben wir jeweils eine Sammlung zu einem gewissen Thema, z.B. Wanderungen, Garten und Blumen, Ski- und Wintersport oder eine Literatur-Anlehnung an kulturelle Höhepunkte wie die Frankfurter Buchmesse oder in der Steiermark beispielsweise Architekturbücher im Design-Monat

oder gedruckte Werke zum Thema Film während der Film-Biennale in Graz. Ergänzt wird dieses Angebot durch ein weiteres Regal, wo wir nochmals Bücher zu einem Thema zusammenstellen, welches gerade die Herzen bewegt (am unteren Bild sieht man beispielsweise unseren Osterschwerpunkt). Um die Weihnachtszeit findet man Back- und Rezeptbücher aller Art, zur Grillsaison bekommt man ausreichend Tipps zum Thema Würzen, Einlegen, Garen und Feuern. Wanderlustige haben schon manchen vergriffenen Wanderführer entdeckt und im Sommer gibt es kaum einen Ort, zu dem die Steiermärkische Landesbibliothek nicht den passenden Reiseführer bereitstellt. Der Blick in unserer Regale ist ein beliebter Zeitvertreib, während unsere Benutzerinnen und Benutzer auf die Aushebung ihrer gewünschten Medien warten. Hier ist mit Sicherheit für jeden ein ansprechendes Buch dabei!



SCHWERPUNKT IM JAHR 2019

DIE BUCHBINDEREI

In der Buchbinderei lag der Schwerpunkt im Jahr 2019 auf Reparaturen, Neubindungen und Restaurierung sowie Erzeugung von Hüllen, Mappen, Schachteln (Schuber, Boxen, Faszikel und Kapseln) für die Erhaltung der Bestände.

Einbandreparaturen und Pflege für Entlehnung

17 Broschüren und 161 Pappbände wurden neu gebunden.

664 Handeinbände, davon 52 Halbleinen- und 612 Ganzleinen- einbände wurden gefertigt.

44 Leder-Reparaturen wurden getätigt.

Mappen und Schachteln (Schuber, Faszikel, Kapseln usw.)

15 Faszikel: Bei Faszikel handelt es sich um Aktenstücke oder zusammenpassende Zeitschriften die

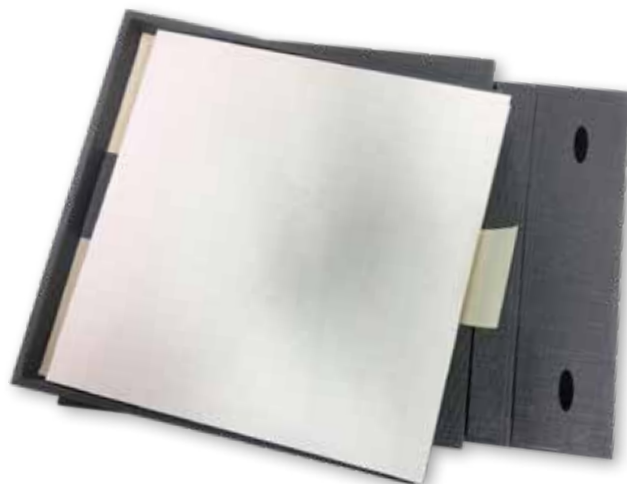
in eine passende Mappe (Mappe wird genau auf das Produkt zugeschnitten) kommen; und für diese Mappe wird dann ein Schuber angefertigt; diese Kombination nennt man Faszikel.

30 Schuber: Schachtelähnliches Schutzfutteral, welches das Buch fast vollständig umschließt, nur der Rücken bleibt frei sichtbar.

5 Große Mappen: Aufbewahrungshülle (ab A3 aufwärts) in säurefreiem Karton, in einfacher Form aus zwei Pappdeckeln und beliebig breitem Geweberücken bestehend. Die Mappe bekommt Ecken, Klappen und Bindebänder.

32 Dreiteilige Leinen Mappen: Aufbewahrungshülle in Ganzleinen überzogen mit Leinenklappen, Klettverschluss und mit säurefreiem Papier ausgeschert.

400 Papiermappen: Papiermappen mit Laschen aus säurefreiem Papier für Nachlässe.





23 Schachteln: Schachteln sind Behälter aus Karton oder Pappe. Sie werden aus starken Einzelplatten zusammengesetzt und danach überzogen. Man unterscheidet - Schachteln in erster Linie zwischen Stülp-schachteln, Schachteln mit Hals und Schachteln mit Klappdeckel, wobei es aber keine wirklichen Grenzen gibt, da sich einiges kombinieren lässt. Diese Schachteln werden mit Leinen überzogen und mit säurefreiem Papier auskaschiert.

Restauration von Einbänden

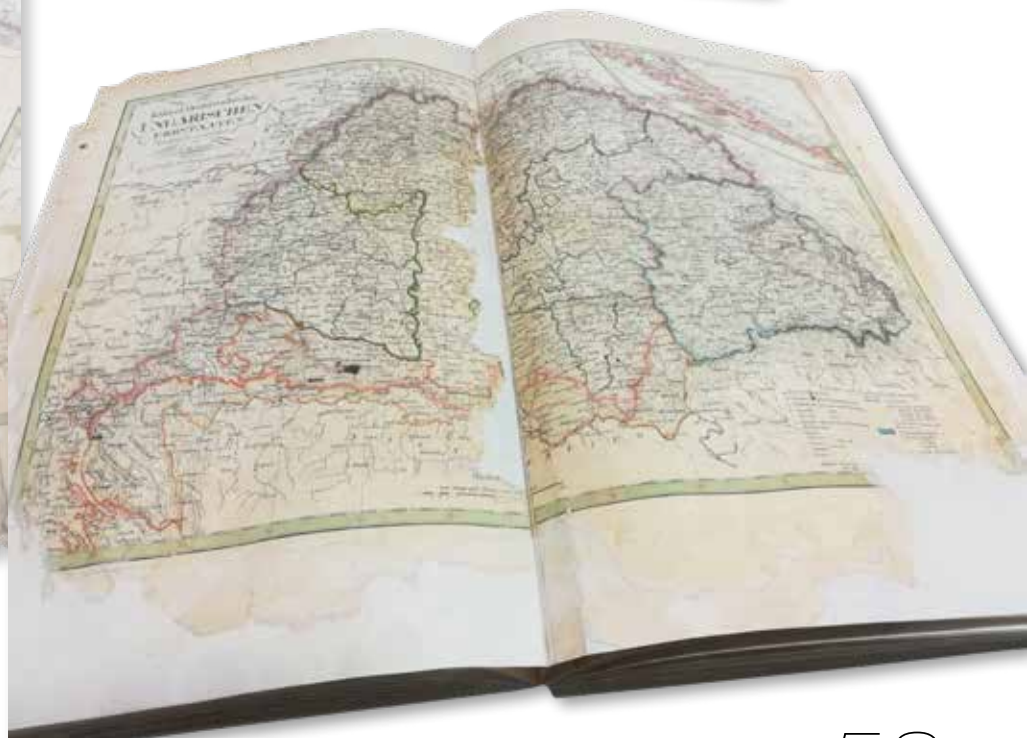
177 Restaurationen: Restauration bedeutet Wiederherstellung eines früheren Zustandes. Bei der Rückenrestauration wurde der Rücken von alten Klebstoffen und Hinterklebungen gereinigt und mit neuem Hinterklebematerial gefestigt und ein neuer

passender Lederrücken angefertigt. Abschließend werden die erhaltenen originalen Fragmente des Buchrückens aufkaschiert.

Die Restauration von Einbänden erfolgt nur bei besonders wertvollen Stücken, dann aber unter Beibehaltung möglichst vieler originaler Substanzen. Typische Formen der Einbandrestauration sind die Ergänzung von fehlenden Materialien (z. B. Bezugstoffe oder Beschläge), die Ergänzung ganzer Einbandteile (Deckel, Rücken etc.), die Befestigung von losem Einbandmaterial oder die Tiefenreinigung und Pflege der Einbände. Weniger wertvolle oder neuere Bände werden in der Regel repariert oder ersetzt. Die Sicherung beschädigten Sammelgutes kann auch durch das Einkapseln in maßgenau zugeschnittene oder konfektionierte Boxen geschehen.

RESTAURIEREN – PROFESSIONALITÄT MIT FINGERSPITZENGEFÜHL

VORHER/NACHHER



**BESTÄNDE AUS DER
STEIERMÄRKISCHEN LANDESDES BIBLIOTHEK:**

LEIHGABEN AN AUSSEN- STEHENDE INSTITUTIONEN

Im Jahr 2019 hat die Steiermärkische Landesbibliothek aus ihren Beständen zwei Leihgaben an außenstehende Institutionen getätigt:

Für die Ausstellung „POP 1900–2000. Populäre Musik in der Steiermark“ im Museum für Geschichte des Universalmuseum Joanneum wurde ein „Verzeichnis jüdischer und nichtarischer Komponisten“ aus dem Jahr 1938 verliehen. Eine kleine unscheinbare Broschur, die allerdings sehr selten ist!

Anlässlich der niederösterreichischen Landesausstellung 2019 mit dem Titel „Welt in Bewegung. Stadt.Geschichte. Mobilität“ wurde den dortigen Verantwortlichen ein Brief des damals 29-jährigen Peter Roseggers an seinen besten Freund August Brunnlechner aus dem Jahr 1873 überlassen. Die Besonderheit dieses Schreibens: Auf der letzten Seite befindet sich die bekannte Zeichnung über die „Umweltverschmutzung in der Obersteiermark“, die damit ein starkes steirisches

Zeugnis für die Notwendigkeit des Schutzes von Natur und Umwelt darstellt – und das bereits vor mehr als 140 Jahren! Rosegger zeichnet dabei einen Babylonischen Turm als Symbol für seine Kritik an Industrie-Emissionen und scheidt: „Zuerst sandte

der Herr die Sündflut: diese vermochte die schöne Erde nicht zu verderben, da sandte er die Industrie – alle Berge werden unterminiert, alle Wälder verbrannt; auf allen Wiesen u. Auen werden Fabriken gebaut, alle Flüsse werden mit Kohlenruß getrübt, u. die Luft wird verdunkelt durch Rauch und Asche. [...] Ein Patent stelle ich auf, daß alle Industriellen Zinsen zahlen müssen an alle Jene, die vom Wasser u. von der Luft leben müssen; denn Wasser u. Luft ist Jedem zu eigen – wer erlaubt Euch, sie zu verderben, mehr, als Eueres persönlichen Bedarfes ist!“

(Mehr dazu auf der Homepage der Steiermärkischen Landesbibliothek unter dem Titel „Rosegger-Brief

von 1873 in der Weltausstellungs-Ausstellung im Wien-Museum“).



**PERSONAL DER
STEIERMÄRKISCHEN LANDESDESBIBLIOTHEK:**

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist als nachgeordnete Dienststelle ein Referat der Abteilung 9 Kultur, Europa und Außenbeziehungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. Die Abteilung 9 wurde nach der Landtagswahl am 24. November 2019 in Abteilung 9, Kultur, Europa, Sport umbenannt.

In der Steiermärkischen Landesbibliothek gibt es vier organisatorische Bereiche:

- Leitung & Styriaca,
Mag.^a Katharina Kocher-Lichem
- Digitalisierung & Altes Buch,
Mag. (FH) Markus Kostajnek
- Medienbearbeitung,
MMag. Elmar Leopold, MSc
- Service & Buchbinderei,
Mag.^a Sabine Drexler

Mit 31. 12. 2019 waren 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Personalkosten des Jahres 2019 beliefen sich auf 2.103.200 Euro.

**Die Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
und ihre organisatorische Gliederung:**

KOCHER-LICHEM, Katharina Mag.^a
Direktorin, Bereichsleitung Styriaca

DRAI, Cindy Hilal
Lehrling - Archiv, Bibliotheks-
und Informationsassistent

GISCHLER, „Seamus“ July
Lehrling – Buchbinder

GLATZ, Michael
Lehrling – Archiv, Bibliotheks-
und Informationsassistent

GRÜNZWEIG, Martin Dr.
Bezettelung

HERZ, Petra
Assistenz, Kinder- und Jugendbibliothek

KROIS, Christine
Assistenz, Veranstaltungen

NITSCHINGER, Evelyn
Buchhaltung

SITTINGER, Michael Mag.
Provenienzforschung, Transkripte, Lektorat

WAGNER, Evelyn Mag.^a
Styriaca, Workshops in Schulen

WIESENHOFER, Christine Mag.^a
Lesungen, Transkripte, Buchproduktion

WORISEK, Peter
Styriaca, Kapseln

DREXLER, Sabine Mag.^a
Bereichsleitung Service & Buchbinderei

BRACEK, Gerwin
Service

KARLATETZ, Lena
Service, Entlehnstelle

KISSICH, Meinhard
Buchbinderei

MESSNER, Monika
Buchbinderei, Restauratorin

PRETTENHOFER, Hans
Service

RAHM, Hannes
Service, Magazin

SATTLER, Radegunde
Service, Entlehnstelle

TANZER, Markus
Service

WALDEGG, Alois
Service

WOHLMUTHER, Manfred
Service, Entlehnstelle

KOSTAJNSEK, Markus Mag. (FH)
Bereichsleitung Digitalisierung & Altes Buch

EICHTINGER, Susanne
Digitalisierung & Altes Buch, Nachlässe

FOSCHT, Christian
Digitalisierung

HÖBENREICH, Ilse
Digitalisierung, Mikroverfilmung

JAMNIG, Lisa
Digitalisierung, Mikroverfilmung

KÄHLING, Elisabeth
Digitalisierung & Altes Buch

LOSINSCHEK, Maximilian Mag. (FH)
Digitalisierung, Systembibliothekar

NOVAK, Patrick
Digitalisierung, Systembibliothekar

PANGRATZ, René Mag.
Digitalisierung & Altes Buch, Nachlässe

PIRKER, Georg
Digitalisierung

SCHELLNEGGER, Peter
Digitalisierung, Mikroverfilmung

LEOPOLD, Elmar MMag. MSc.
Bereichsleitung Medienbearbeitung

BUTTER, Albert BA
Medienbearbeitung (Reihen/Fortsetzungen), GND/
RDA-Beauftragter

DEGEN, Brigitta
Medienbearbeitung, Bucheinkauf

FLISAR, Christian
Medienbearbeitung, Zeitungen/Zeitschriften

GREIML, Barbara Mag.^a
Medienbearbeitung, Fernleihe

HORTI-ZSOMBOK, Maria
Medienbearbeitung, Bucheinkauf, Kinder- u.
Jugendbibliothek

JANSON, Barbara
Medienbearbeitung, Bezettelung

KRAVANJA, Annette Mag.^a
Medienbearbeitung, Styriaca

MUIK, Peter
Medienbearbeitung

PERCHTOLD, Günther Dr. Mag. MSc.
Medienbearbeitung, Styriaca

SAMMER, Barbara Zoe
Medienbearbeitung, Fernleihe

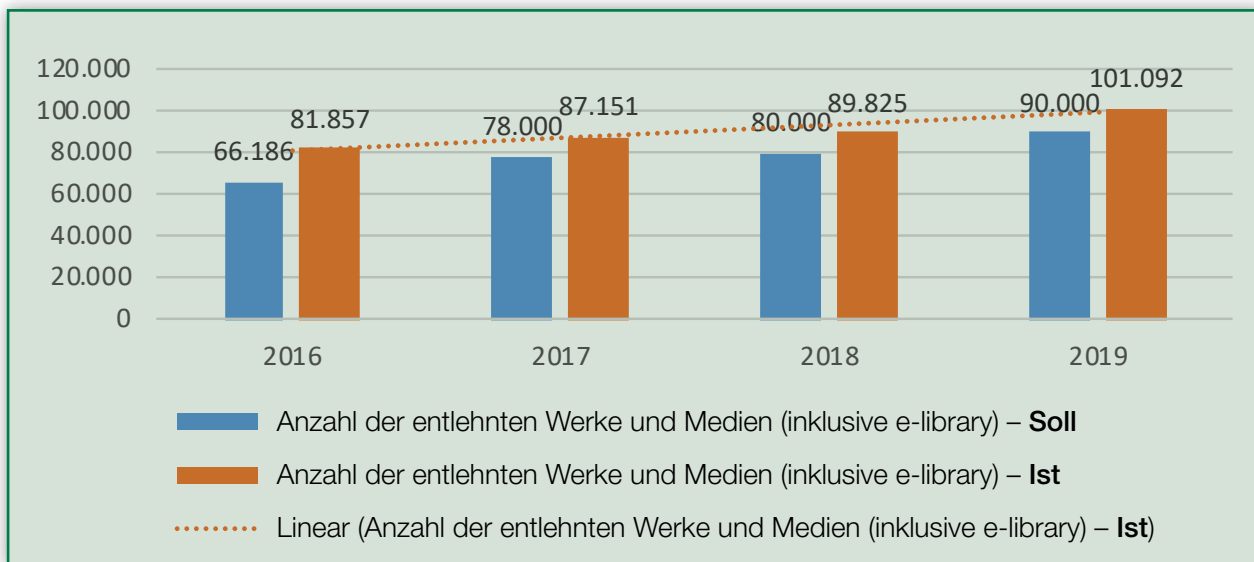
STIGER, Birgit Mag.^a MSc.
Medienbearbeitung, Recht

**DIE STEIERMÄRKISCHE LANDESDES BIBLIOTHEK
IM BEWUSSTSEIN DER BEVÖLKERUNG:**

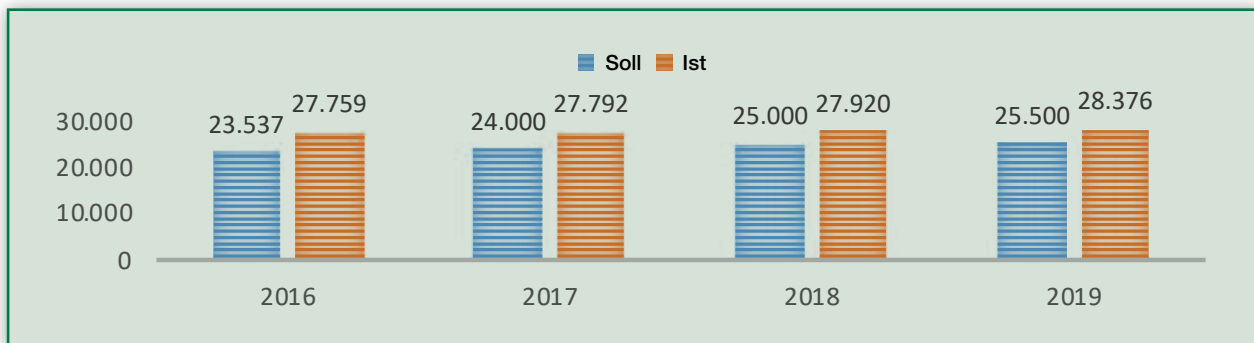
WIRKUNGSZIELE 2019

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist als Lern- und Kommunikationszentrum, als Informationszentrum sowie als Dokumentationszentrum im Bewusstsein der steirischen Bevölkerung verankert.

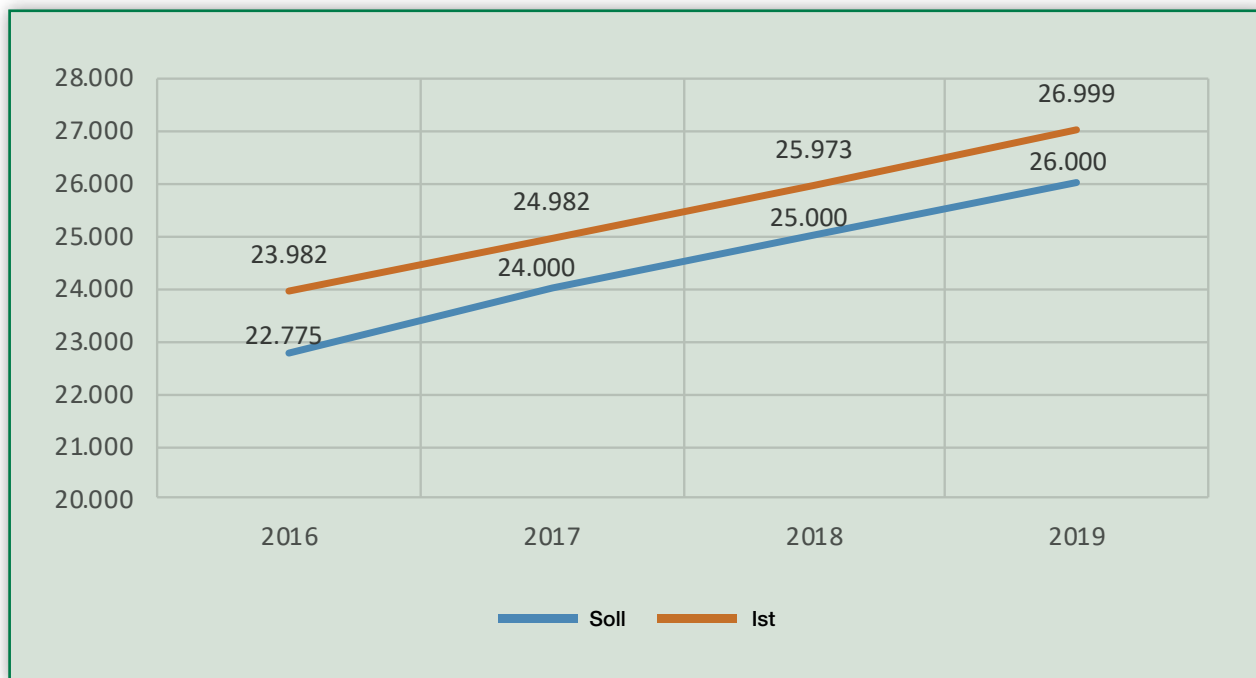
Anzahl der entlehnten Werke und Medien



Anzahl der Besucherinnen und Besucher



Anzahl der ausgestellten Benutzerkarten



Anzahl der Zugriffe auf digitalisierte Bestände der Steiermärkischen Landesbibliothek

